Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 41 (1896)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

41. Jahrgang. 1896.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 23. Erscheint jeden Samstag. 6. Juni.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Sekundarlehrer, Bern; Dr. Th. Wiget, Schuldirektor, Trogen. — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2. 60 franko durch die ganze Schweiz.
Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung
Orell Füssli, Zürich.

Inserate.

Annoncen-Regie:
Aktiengesellschaft Schweizerische Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.,
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel etc.

Inhalt. Einig - Getrennt - Einig. — Ein vollständiger Lesekursus während einer Unterrichtsstunde. — Aus Schulberichten. — Bernischer Lehrerverein. — Schulnachrichteu. — Verschiedenes. — Literarisches.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Samstag, den 6. Juni, abends 4 Uhr, letzte Übung vor dem Konzert. Verteilung der Freiprogramme. — Sonntag, den 7. Juni 11 10 Uhr Abfahrt nach Rüti. *Der Vorstand.*

Lehrerverein Zürich. *Methodisch-pädagogische Sektion.* Mittwoch, den 10. Juni, abends 6 Uhr, im „Schützengarten" (I. Stock). Tr.: Lesebuchfrage. Ref. Hr. Birch. — Landschaftszeichnen nächsten Dienstag, 5 Uhr, Antreten im „Spiegelhof".

— *Turnsektion.* Montag abend 6 Uhr Übung. Zahlreich!

Schulkapitel Zürich. II. Versammlung den 13. Juni, vorm. punkt 9 Uhr, im Schwurgerichtssaal. Tr.: 1. Protokoll. 2. Mitteilungen. 3. Erster geologischer Vortrag von Hrn. Dr. *Äppli:* „Wirkungen des fliessenden Wassers." Anregung des Kapitels Winterthur. 5. Wünsche und Anträge an die Prosynode.

Vereinigung der Hochschul-Dozenten, 14. Juni in Olten.

Offene Lehrstelle.

Am **kantonalen Technikum in Burgdorf** wird hiermit infolge Weiterberufung des bisherigen Inhabers die Stelle eines **Hauptlehrers für Mathematik** (Algebra, Geometrie, Rechnen, Feldmessen, darstellende Geometrie) zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Besoldung bei einer Verpflichtung zu höchstens 27 wöchentlichen Unterrichtsstunden 3800 Fr. Amtsantritt 1. Oktober.

Bewerber wollen ihre Anmeldung mit den nötigen Ausweisen über wissenschaftliche und praktische Befähigung bis zum 15. Juni der unterzeichneten Direktion einsenden. (O F 8222) [O V 244]

Bern, den 22. Mai 1896.

Der Direktor des Innern:
Steiger.

1252 Meter (4170') über Meer **Bad- und Luftkurort Vals** Graubünden Oberland (Schweiz)

(O F 8239) **Hotel-Pension zum Piz-Aul.** [O V 246]

Jüngst erweitertes Gasthaus in **freier, sonniger** Lage, zunächst der **Post** und der **Kur- und Badanstalt** mit deren eisenhaltiger, gipsreicher **Heilquelle von 26° C. Gelegenheit zu Bade- und Trinkkuren für Lungen-, Magen- und Nervenkranke. Kräftigendes Alpenklima.** Nahe Tannenwaldungen, Alpen und Alpseen. Bergführer zu Hochgebirgs- und Gletschertouren. Pension à 5 Fr. bis 6 Fr. inkl. Logis, ohne Wein. Gute Verpflegung. Reelle Weine. Aufmerksame Bedienung. Täglich Postverbindung mit Bonaduz, Reichenau und Göschenen. Telegraph. Kurbedürftigen und Touristen bestens empfehlend,

Die Gerantin: Frau **Mathilde Albrecht-Gut.**

Stelle-Gesuch.

Ein in den humanistischen Fächern patentirter, jüngerer Sekundarlehrer, Deutschschweizer, der französisch u. italienisch spricht und auch in der spanischen Sprache Unterricht erteilen könnte, sucht passende Stelle (auch ausserhalb des Lehrfaches) für sofort oder auf 1. Oktober 1896. Die besten Zeugnisse stehen zur Verfügung. [OV267]

Gefl. Offerten sub Chiffre O. L. 267 befördert die Exped. dieses Blattes.

MAGGI'S

Suppenwürze ist in vorzüglicher Qualität zu haben in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften, Droguerien und Apotheken. [O V 259]

Bestens empfohlen werden Maggis **praktische Giesshähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Eingetragene Schutzmarke.

Schweizer Seide ist die beste!

[O V 512] Wir offeriren

schwarze, weisse und **farbige Seidenstoffe**

von **65 Cts.** bis **Fr. 25.** — per Meter in ca. 300 verschiedenen Qualitäten und allen gangbaren Farben.

Portofreier Versand an Private

in jedem beliebigen Quantum.

— Muster und Preislisten stehen auf Verlangen kostenfrei zu Diensten. —

Luzern **Schweizer & Co.,** *Luzern*

Seidenstoff-Export.

Porto- und zollfreier Versand nach allen Ländern.

Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers.

Hotel Bad Pfäfers.

1 Stunde von Ragaz.

Die Therme von Bad Pfäfers, alt berühmt, mit Gastein und Wildbad zu den bedeutendsten Wildbädern zählend, hat 30° R. Wärme und liegt 683 Meter ü. M. am Eingang der **weltbekannten Taminaschlucht.**

Von jeher erprobt und gepriesen gegen **Rheumatismen, Gicht, Neurosen, Lähmungen, schleppende Rekonvalescenz** und **Altersschwäche.** (M 8777 Z) [O V 260]

Staubfreie und ozonreiche Luft. – Herliche Waldspaziergänge.

Eröffnung Ende Mai.

Bäder, Douchen, Massage, elektrische Behandlung, Post, Telegraph, Telephon, Billard, Lesesalon, Kegelbahn, Kurkapelle.

Grosse Speisesäle.

Für Mittagessen von Vereinen und Gesellschaften speziell geeignet.

Vorzügliche Verpflegung. Billige Preise.

Kurarzt: **Dr. Kündig.** Direktion: **K. Riester.**

Wagen am Bahnhof Ragaz.

Konzerthalle und Restaurant „HELVETIA“ [O V 257]

Vierwaldstättersee **Brunnen** *Bahnhofstrasse*

Ausgezeichnetes Bier, offen und in Flaschen. Kalte und warme Speisen. Gute Weine. Platz für 400 Personen. Den Tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. Ganz billige Preise. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Höflichst empfiehlt sich **Karl Abegg.**

Hotel Pension Hirschen, Obstalden

am Wallensee

hält seine geräumigen Lokalitäten den Tit. Kuranten, Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Schattiger Garten und Terrasse. 50 Fremdenzimmer. Telephon.

(Ma 2891 Z) [O V 251] **Wwe. B. Byland-Grob,** Propr.

Einsiedeln. „Schweizerhof“

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Ausflügen mit den Schülern unter Zusicherung billiger und guter Bedienung. Grosser Saal.

[O V 250] (O F 8059) **N. Bünzli-Kohlnberger.**

Kuranstalt Steinegg

20 Minuten von Appenzell entfernt.

Schöner, ruhiger Landaufenthalt. Prächtiges Alpenpanorama. Schattenreiche Gartenanlagen. Freundliche Zimmer. Bäder. Gelegenheit zu den anmutigsten Exkursionen und lohnenden Bergtouren. In Anbetracht der grossen Lokalitäten sehr geeignet zur Aufnahme von Ferien-Kolonien bei besonderer Begünstigung.

Es empfiehlt sich angelegentlichst (O F 8287) [O V 254]

A. Sutter, Besitzer.

Feusisgarten

Kurhaus und Sommerwirtschaft

Feusisberg am Zürichsee, 730 Meter über Meer, 40 Minuten von Station Schindellegi und Pfäffikon. **Lohnender Ausflug für Schulen, Vereine, Touristen** etc.

Als Kurort: Angenehmer Landaufenthalt und Erholungsstation. **Reine Luft,** schöne Spaziergänge, **Bäder und Molken.** Post und Telephon. Pensionspreis 4—5 Fr. inkl. Zimmer.

(H 1147 Lz) Prospekte gratis. [O V 237]

Telephon. **Frau Oechslin-Kälin.**

Schaffhausen am Rheinfall

Hotel Bahnhof Hotel

vis-à-vis dem Bahnhof.

Neu erbautes, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Hotel II. Ranges.

Geräumige Lokalitäten und gedeckte Veranda.

Table d'hôte. Gd. Café-Restaurant.

Reelle Land- und Flaschenweine, feine Küche. Mässige Preise. **Schulen, Vereinen und Gesellschaften** bestens empfohlen.

(Ma 2927 Z) [O V 226]

Frau Ww. Brütsch, Besitzerin.

Bahnstation Chur (H 593 Ch) **Luftkurort Parpan** Graubünden (Schweiz)

(5005 Fuss über Meer) [O V 255]

Kurhaus zur Post.

Telephon, Post und Telegraph im Hause.

Lohnende Bergtouren (Stätzerhorn, Bündner Rigi 3 Stunden). Seebäder in dem eine Viertelstunde entfernten Lenzerheidsee. Prachtvolle Tannenwälder, gesunde Alpenluft. Milchkuren. Schattige Gärten.

Indikation für die Luftkur:

Blutarmut, Skrofulose, Emphysem, Asthma, allgemeine Nervosität, darniederliegende Verdauung.

Bis 15. Juli reduzirte Preise.

Es empfiehlt sich bestens

Rud. Michel, Besitzer.

Schulen und Gesellschaften für Ausflüge sehr zu empfehlen.

Klimatischer Luftkurort

Toggenburg **Wildhaus** Kanton St. Gallen

1104 Meter über Meer, am Fusse des **Säntis** und **Churfirsten**

Gasthof zum Hirschen.

Herrliche Lage inmitten prächtigem Bergeskranze. Angenehmster Sommeraufenthalt. Geeignetste Ruhestation für Touristen. Badeeinrichtungen mit Douchen. Gedeckte, deutsche Kegelbahn und Schiesshalle. Post und Telegraph im Hause. Eigene Fuhrwerke an den Bahnstationen **Haag, Buchs** (Arlbergbahn) und **Ebnat.** Zuverlässige Bergführer. Billige Pensionspreise.

(Ma 7669 Z) Telephon. [O V 197]

Es empfiehlt sich bestens **A. Walt,** Besitzer.

Vereine und Gesellschaften werden besonders berücksichtigt.

Brunnen, Hotel u. Pension Bellevue

gedeckte Halle mit schattigen Garten-Anlagen, hart am See mit schönster Aussicht auf See und Gebirge, vis-à-vis vom Rütli, Schillerstein etc. 2 Minuten vom Landungsplatze der Dampfboote. Münchener und Schweizerbier vom Fass und in Flaschen. Kalte und warme Speisen

(OF 7802) zu jeder Zeit. [O V 191]

Für Schulen und Gesellschaften gut eingerichtet und bestens empfohlen von

Wwe. und Familie Suter-Inderbitzin.

Hotel Ochsen

[O V 212] **Flüelen,** Uri.

Schöner, grosser Speisesaal. — Mittagessen und Dîner zu jeder Tageszeit.

Ermässigte Preise für Schulen und Vereine.

David Stalder, Eigentümer.

„Thiergarten“ Schaffhausen

(Münsterplatz)

Neu renovirtes, schönstes Lokal der Stadt.

Grosses Café-Restaurant mit Billard. Schattiger Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener- und Pilsener Bier, feine Landweine,** gute Küche, billige Bedienung. [O V 231]

Telephon. Bestens empfiehlt sich: **C. J. Mayer-Ulmer.**

Ernstes und Heiteres.

Das Wissen, die Bildung steigert die Einsicht, den Takt, die vernünftige Abwägung der Ansprüche des Familienlebens.

Dr. J. Vloscics.

* * *

Sei kein Echo, kein Widerschein, kein Schatten anderer Leute; habe eine eigene Stimme, ein eigenes Licht, ein eigenes Wesen, habe einen Charakter. *(Freie Bildungsbl.)*

* * *

Wer glücklich ist, der bringt das Glück
Und nimmt es nicht im Leben!
Es kommt von ihm und kehrt zurück
Zu ihm, der es gegeben!

Mirza-Schaffy.

* * *

Rat.

Das Schauen, Üben, Denken
Sei täglich dein Begehr;
D'rum halt' dein Auge offen
Für alles um dich her.
Doch drob vergesse nimmer,
Stets auch in dich zu schau'n
Und deines Herzens Garten
Gewissenhaft zu bauen.

Brassel.

* * *

An die neuen Welschmethodiker!

Du jargon français répétiteurs,
En méthode, comme les „Welsh“, faiseurs,
Trouveront toujours imitateurs. —
Mémorisateurs, récitateurs
Leurs pauvres élèves non connaisseurs,
Mais ignorants, insipides caquetoirs,
Apprendront du français,
Non jamais le français.

Ein ehemaliger Sprachlehrer.

— Aus Schülerheften. Beim Sprechen unterscheiden wir drei Personen: die sprechende oder 1. Person, die angesprochene oder 2. Person und die berochene oder 3. Person. — Die Apfelbäume leben in Rudeln beisammen. — Aus einer Inhaltsangabe (Der Kanadier): Der Obdach wies ihn auf ein Pinsellager. Am Morgen dankte er dem Obdach.— Was konnte ich anderes tun, als das Ei zu verschmausen. Das gleiche Schicksal traf in den folgenden Tagen die andern Kinder.

Briefkasten.

Hrn. *B.-J. in Z.* Der Congrès-Scolaire in Genf ist auf den 13.-15. Juli angesetzt. Das Organisationskomite tut alles, um für Fahrt, Logis etc die möglichen Vergünstigungen zu erlangen. — Hrn. *G. R. in B.* Die Billets spéciaux nach Genf gelt. für jedermann. Betr. Lehrertag siehe Vorstehendes und Kleine Mitteil. — Hrn. *J. M. in C.* Lehrertag in Genf ist definit. festgesetzt, sieh. ob. Welches die Extravergünstig. ist, die dem Komite für Teilnehm. des Lehrertages gewährt word., ist uns zur Stunde noch nicht bekannt. — *Korr. aus Seebez.* Best. Dank, bald wieder, und ein wenig ausführlicher. Grenzgeg. sind ja dopp. interess. — Hrn *J. R. in M.* Sehr dankbar für die Mitt. vom 30. v. M. Werd. bald verwend. werd.

Einig — Getrennt — Einig.

Einig und doch getrennt in Anschauungen über die Hauptfragen, die heute und morgen in der Delegirtenversammlung zur Beratung kommen, treten die Abgeordneten des Schweizerischen Lehrervereins heute in Luzern zusammen; ob sie morgen zu einer Einigung gelangen und einig auseinandergehen?

Einig und doch getrennt sind die Ansichten über die Subvention der Volksschule durch den Bund und die dafür in Vorschlag gebrachte Initiative. Über die Notwendigkeit, Wünschbarkeit und Dringlichkeit der Unterstützung der Volksschule durch den Bund sind die Delegirten alle einig, und mit ihnen nicht bloss die gesamte Mitgliedschaft des Schweizerischen Lehrervereins, sondern auch die grosse Mehrzahl der noch ausserhalb des Vereins stehenden Lehrerschaft bis zu den innersten Pforten des Föderalismus und Konservatismus hinan. Die freisinnige Partei hat das Postulat der eidgenössischen Subvention der Volksschule wiederholt als dringlich erklärt; sie macht sich der Treulosigkeit an ihren Grundsätzen schuldig, wenn sie das Postulat preisgibt. Der Nationalrat hat vor genau drei Jahren die Motion, die auf Unterstützung der Schule durch den Bund abzielte, mit grosser Mehrheit gutgeheissen. Nicht anders denkt die oberste Verwaltungsbehörde. In der Zuschrift vom 29. Mai d. J. spricht sich der h. Bundesrat gegenüber dem Vorstand des Schweizerischen Lehrervereins aus wie folgt: „Wie Sie dem bundesrätlichen Geschäftsberichte pro 1895 entnehmen wollen, hat die Behörde weder die Subventionsfrage an sich, noch die im Jahre 1892 eingelangten Petitionen, noch endlich das Postulat des Nationalrates vom 7. Juni 1893 aus den Augen verloren. Vielmehr haben eingehende Studien in der Sache stattgefunden. Dieselben haben den Bundesrat denn auch in der Überzeugung von der Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung bestärkt, welche den Kantonen und Gemeinden die Verbesserung ihres Primarunterrichts, der bekanntermassen an grossen Mängeln und Unzulänglichkeiten leidet, ermöglicht. Mit andern Worten: der Bundesrat steht dem Gedanken der Subventionirung der Primarschule sympathisch gegenüber; er hat dies übrigens am 4. Juli verflossenen Jahres durch die Annahme der ihm damals durch sein Departement des Innern unterbreiteten sachbezüglichen Vorschläge hinlänglich bekundet.“

Indem die Zuschrift des Bundesrates aber fortfährt: „Indessen glaubt der Bundesrat, wie Sie jenem Berichte des weitern entnehmen wollen, die Vorlage eines Projektes, welches eine Verfassungsänderung nach sich ziehen kann und über welches in jedem Falle das Volk sich auszusprechen haben wird, im jetzigen Augenblick nicht beschleunigen zu sollen“, berührt sie den Punkt, in dem die Meinungen auseinandergehen. Wir wollen den Umstand, dass wir nur die Verfassungsinitiative haben, hier nicht neuerdings erörtern; sondern nur darauf hinweisen, dass die „Schulinitiative“, will anders sie auf Erfolg rechnen, mit der politischen Situation zu rechnen hat. Diese ist keineswegs günstig. Unter Hinweis auf die Äusserungen im bundesrätlichen Geschäftsbericht für 1895, dass der Gesetzentwurf über die Unterstützung der Primarschulen demjenigen über die Unfall- und Krankenversicherung den Vortritt zu lassen habe, „erachtet es der Bundesrat als im Interesse der Sache liegend, dass die Schulfrage nicht gleichzeitig mit andern wichtigen derzeit im Wurfe liegenden gesetzgeberischen Arbeiten anhängig gemacht werde. Es erscheint ihm vielmehr angezeigt, mit weitern Schritten zuzuwarten, bis die fernere Gestaltung der Vorlage über die Unfall- und Krankenversicherung ein bestimmtes Vorgehen hinsichtlich der Frage der Subventionirung der Volksschule ratsam erscheinen lässt.“

Im Gegensatz zu dieser Anschauung steht die sofortige Anhandnahme der Initiative, welche der bernische Lehrerverein vorschlägt. Unterstützt wird diese Ansicht durch die bernische Schulsynode (gemischte Synode), die in einer Zuschrift an den Vorstand unseres Vereins sich u. a. dahin äussert: „Der widerstrebenden Gründe, reale und bloss vorgeschobene, werden so viele vorgebracht, dass wir an eine befriedigende Lösung der Frage durch die Räte nicht mehr zu glauben vermögen. Besseres Verständnis und bessern Willen glauben wir aber beim Volke zu finden, dessen breite Schichten an dieser Frage ein unmittelbares Interesse haben, und wir leben der festen Überzeugung, dass, sobald das Volk weiss, um was es sich beim Begehren der Lehrerschaft eigentlich handelt, es dasselbe unterstützen wird .... Sollte die Initiative fehlschlagen, woran wir schlechterdings nicht zu glauben vermögen, so sind wir nachher materiell gerade so weit, wie wir jetzt sind.“

Während die politisch-fortschrittlichen Politiker und Parteien der Initiative zu gunsten der Schule im jetzigen Augenblick geradezu ablehnend gegenüberstehen, hat ihr der sozialdemokratische Parteitag ihre Unterstützung zugesagt. Die Lehrerverbände in Basel, Aargau und Solothurn haben sich dahin geäussert, dass damit noch bis nach Abschluss der Dezembersession zugewartet werden solle. Ihre Beschlussnahmen wollen ohne Zweifel der politischen Situation (dreifaches Referendum, Eisenbahngesetz, Bundesbank) Rechnung tragen, und damit treffen sie auf gleichem Boden mit denen zusammen, die gegenwärtig die Initiative ablehnen, ja bekämpfen. In der Erwägung der angedeuteten Lage, in der sich gegenwärtig die eidgenössische Gesetzgebung befindet, sollte der Ausgangspunkt für eine Verständigung gefunden werden; denn vor der Initiative schreckt schliesslich keiner zurück, wenn „kein anderes Mittel verfangen will“.

Einig und doch getrennt sind die Anschauungen über die Orthographiefrage. Alle sind darin einig, dass eine Schreibweise der Schule um so eher frommt, je einfacher sie ist, je mehr sie sich der phonetischen Schreibung nähert. Dass die „schweizerische Orthographie“ konsequenter ist (t, c, k, z) als die Orthographie nach Duden, bestreitet niemand, das schweizerische Rechtschreibebüchlein stammt

aus dem Jahr 1863. Nachdem bei der Revision von 1881 das *th* dem *t* Platz gemacht, erklärte die Konferenz deutsch-schweizerischer Erziehungsdirektoren (5. September 1881) „ihre Zustimmung zu den Orthographiereformen, die in Anlehnung an die preussische Rechtschreibung, jedoch mit einzelnen Modifikationen im Sinne der Vereinfachung vom Zentralausschuss des Schweiz. Lehrervereins unter Zuzug von Fachmännern vereinbart worden sind". Mit diesen Modifikationen der „preussischen Orthographie" tat die Schweiz nur, was Österreich, Bayern (1879), Sachsen (1880), Baden (1881), Württemberg (1882) in fast noch grösserem Masse taten. Die zehn Kantone Zürich, Bern, Glarus, Solothurn, Baselland, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh. und Graubünden, das ist doch der überwiegende Teil der deutschen Schweiz (tatsächlich kommt dazu noch der Aargau), nahmen die „schweizerische Orthographie" an. Dass die innern Kantone nicht in dem Ding sein wollten und dass die Geschäftswelt schrieb, wie sie wollte, das zeugte dann den „Wirrwarr", der 1892 die Orthographie-Konferenz in Bern gebar, in welcher der geschäftliche Standpunkt höher gestellt wurde als der pädagogische. Die Verteidiger der „schweiz. Ortographie" befinden sich nicht in einer „Sonderstellung", sondern sie bleiben konsequent in der Richtung, welche der schweiz. Lehrerverein seit 1863 in dieser Frage eingeschlagen hat; sie wahren der preussischen Orthographie[1]) gegenüber für die Schweiz nur, was die deutschen Reichsglieder Sachsen, Bayern, Baden, Württemberg sich wahren. Selbst wenn die Delegirtenversammlung noch Konzessionen macht (z. B. *ie*), so wird sie das *th* nicht mehr retten, wo es verloren ist, und mit dem Zwiespalt, in den Duden mit c, k und z gerät (man schreibe A*cc*ord in deutscher Kurrentschrift), wird sie die Schule verschonen. So heftig es auch von geschäftlicher Seite antönt, so wird die Delegirtenversammlung darin einig gehen, dass die Orthographiefrage nicht eine Geschäfts-, sondern eine pädagogische Frage ist, und sie wird nach diesem Gesichtspunkt entscheiden.

Einig wird die Delegirtenkonferenz sein darüber, dass nach dem Antrag des Zentral-Vorstandes 10,000 Fr. aus dem Vereinsvermögen an die Waisenstiftung des Lehrervereins übertragen werden sollen, womit das Vermögen der Stiftung auf nahezu 24,000 Fr. gebracht würde. Bedenken wir, dass die Stiftung erst vor zwei Jahren ins Leben gerufen wurde, so ist das ein Resultat, mit dem wir zufrieden sein dürfen. Mit gleicher Einmut dürfte sich auch die Delegirtenversammlung über den Antrag aussprechen, den Mitgliedern des Vereins durch Vertrag mit einer Lebensversicherungsgesellschaft einige Erleichterungen zu verschaffen. Einig endlich wird die Versammlung auch mit Herrn Auer gehen, wenn dieser will, dass auf den Boden der ganzen Schweiz für die geistig zurückgebliebene Jugend Fürsorge getroffen werde.

Mögen bei den beiden Hauptfragen die verschiedenen Meinungen lebhaft aufeinanderstossen, durch Meinungsaustausch klären sich die Ansichten. Möge der echte Lehrergeist die Verhandlungen zu gutem Ziele führen, durch Kampf zur Einigkeit, auf dass Schule und Lehrerschaft des Tages von Luzern froh sein können.

[1]) Eingeführt von Puttkamer am 21. Januar 1880; für die Kanzleibeamten durch den Reichskanzler verboten am 28. Februar 1881).

Ein vollständiger Lesekursus während einer Unterrichtsstunde.

Von *E. Legouvé.*

Autorisirte Übersetzung von B. G.

„Mein lieber Freund," sagte eines Tages ein Angehöriger des Unterrichtswesens zu mir, welcher mit dem Wissen eines Gelehrten die Einbildungskraft eines Dichters verbindet, „erteilen Sie mir doch Unterricht im Lesen."

— „„Einem im Unterrichtswesen so hoch gestellten Menschen?"" rief ich aus, „„Sie sind nicht bei Sinnen!""

— „Im Gegenteil! Ich muss alles kennen, was gelehrt wird. Nun habe ich Ihre Bücher gelesen, kenne Ihre Grundsätze; das geschriebene Wort ist jedoch immer mehr oder weniger ein toter Buchstabe; der frei vorgetragene Unterricht allein ist wahrhaft lebendig. Nichts kommt dem Unterricht von Blick zu Blick, von Mund zu Ohr gleich."

— „„Es sei! Sie kommen gelegen..... Ich stehe unter dem Bann einer Idee, die mich anzieht, und ich will sie an Ihnen erproben, in anima nobili.""

— „Was für eine Idee ist dies nur?"

— „„Ich möchte während einer Lektion einen vollständigen Unterricht im Lesen erteilen.""

— „Wie?"

— „„Verstehen wir uns wohl! *Vollständig* heisst hier nicht *alle Fragen der Lesekunst umfassend.* Mein Plan besteht einfach darin, vierzig Verse zum Gegenstand des Studiums zu nehmen und an diesen Versen die Anwendung der Hauptregeln der Lesekunst zu zeigen. Ich werde sogar einige Bemerkungen einflechten, die sich nur auf die Dichtkunst beziehen.""

— „Eine sehr schwere Aufgabe!" sagte mir mein Fragesteller lachend.

— „„Schwer? Ja. Unmöglich? Nein. Welches sind in der Tat die Hauptpunkte der Lesekunst? *Deutliche Aussprache der Wörter, Beobachtung der Satzzeichen, Nachdruck und Vermischung der verschiedenen Stimmregister.""*

— „Und das alles ist in vierzig Versen enthalten?"

— „„Ja! Aber es sind La Fontaines Verse, d. h. Verse des Dichters, der am meisten verschiedene Klänge in die kleinste Zahl Linien zu bringen wusste.""

— „Welches sind diese Verse?"

— „„Ich entnehme sie jenem berühmten siebenten Buch, das kaum etwas anderes als Meisterwerke enthält. Es ist die Einleitung zu der Fabel „Un Animal dans la Lune":

Pendant qu'un philosophe assure
Que toujours par leurs sens les hommes sont dupés,
Un autre philosophe jure
Qu'ils ne nous ont jamais trompés.

Halten wir uns bei dieser Einleitung auf; denn hier stehen wir schon zwei wichtigen Regeln gegenüber.

Sie wissen, welch eine wichtige Rolle die Beobachtung der Satzzeichen spielt. Gut interpunktiren beim Lesen heisst schon beinahe gut lesen; denn es heisst, den Satz zeichnen, wenn nicht ihm Farbe verleihen; es heisst, ihn dem Ohre des Zuhörers hell und klar übermitteln. Fügen Sie hinzu, dass das glückliche Vorrecht dieser Regel darin besteht, dass es, wenn man sie anwenden will, genügt, die Augen zu öffnen, da der *Punkt,* welcher den Sinn abschliesst, das *Komma*, welches den Gang aufhält, der *Strichpunkt,* welcher ihn etwas länger unterbricht, die *Doppelpunkte,* die ihn halb abschliessen, *Frage-* und *Ausrufungszeichen,* die ihre Betonung in sich enthalten, eben so viele äussere Zeichen des Gedankens des Schriftstellers sind. Folglich hat der Leser nur das wiederzugeben, was geschrieben steht. Diese vier Verse bieten uns jedoch noch eine weitere Anwendung dieser Regel dar: sie lehren uns die *nicht geschriebene,* die vom Leser geschaffene, poetische Satzzeichenstellung.""

— „Ich verstehe Sie nicht."

— „„Nichts ist Ihnen leichter zu erklären. Setzen Sie voraus, jene vier Verse seien Prosa, und schreiben wir: Pendant qu'un philosophe assure que toujours par leurs sens les hommes sont dupés, un autre philosophe jure qu'ils ne nous ont jamais trompés.

Wie werden Sie diesen Satz beim Lesen punktiren? Sie setzen ein Komma nach *dupés,* vielleicht machen Sie einen leichten Halt nach *un philosophe* und einen andern Halt nach *un autre philosophe,* um den Gegensatz zwischen beiden Personen hervorzuheben; das wird alles sein. Ist es bei jenen Versen ebenso? Nein. Der Leser muss notwendigerweise nach *assure* ein Komma setzen und eines nach *jure,* obgleich der Dichter dieselben nicht geschrieben hat. Warum? Weil, wenn er *assure* und *jure* mit dem folgenden Vers verbände, der Reim und mit ihm der Wohllaut im Fluss des Satzes ertränkt würde. Die Satzlehre gebietet vielleicht dem Leser jene Verbindung, allein die Dichtkunst verbietet ihm dieselbe. Somit geht aus dem Lesen jener vier Verse für uns das Grundgesetz hervor, dass die Punktirung eine so wichtige Sache beim Lesen ist, dass der Leser nicht nur alle vom Schriftsteller angegebenen Satzzeichen wiederzugeben hat, sondern dass er, hauptsächlich in der Dichtkunst, auch einige hinzufügen kann und muss, welche nur durch die Gesetze des Rhythmus bedingt werden....."

— „Einige Kritiker," sagte mein Freund, „werden Ihnen vielleicht vorwerfen, spitzfindig zu sein; Spitzfindigkeit ist jedoch oft nur geschärfte Wahrheit. Gehen wir also zur zweiten Regel über."

— „„Sie werden sie, hoffe ich, noch leichter annehmen. Einer der grossen Vorteile des lauten Lesens besteht, wie Sie wissen, darin, dass es den Geschmack und das literarische Urteil, d. h. den Geist der Kritik, ausbildet. Wohlan, zwei Worte jener vier Verse haben eine verborgene Bedeutung, welche die Arbeit der Wiedergabe allein uns enthüllen kann; es sind: *dupés* und *trompés.* Auf den ersten Blick hin scheinen sie gleichbedeutend zu sein. La Fontaine scheint sie gleichgültig, nur der Reimbedürfnisse wegen, hingesetzt zu haben. Glauben Sie jedoch, dass der Leser sie im selben Ton sagen soll?""

— „Ich sehe wohl einen leichten Unterschied darin, aber einen sehr leichten."

— „„Es ist mehr als ein blosser Unterschied, es ist ein Gegensatz. *Dupés* ist ein Ausdruck der Verachtung, weil die Rolle eines Narren immer diejenige eines Dummkopfes ist. *Trompés* dagegen kann der Fall des geschicktesten Menschen sein. *Dupés* muss also im Ton des Spottes gesagt werden, *trompés* dagegen im Tone ernster Überzeugung. Auf diese Weise wird jener zweite Lehrsatz der Lesekunst bestätigt und angewandt: ausdrücken lehren heisst verstehen lehren.""

— „Nichts ist richtiger."

— „„Ich fahre fort:

Tous les deux ont raison; et la philosophie
Dit vrai quand elle dit que les sens tromperont
Tant que sur leur rapport les hommes jugeront
Mais aussi, si l'on rutifie
L'image de l'objet sur son éloignement,
Sur le milieu qui l'environne,
Sur l'organe, et sur l'instrument,
Les sens ne tromperont personne.

Finden Sie da einige der schon angedeuteten Regeln wieder?""

— „Ja, die dichterische Punktirung, wie Sie sagen. Beim Lesen haben Sie nach *philosophie* und nach *rectifie* ein Komma gesetzt, obgleich weder Satzlehre noch Text es angeben. Ich möchte hinzufügen, dass Sie *tromperont* und *jugeront* besonders hervorgehoben haben, was, wie ich glaube, den von Ihnen genannten Wert der Worte berührt."

— „„Man kann es nicht besser sagen, aber die Stelle fordert noch einen andern wichtigen Lehrsatz heraus, der freilich weniger allgemein anwendbar ist.""

— „Welchen?"

— „„Haben Sie die Art beobachtet, in welcher ich jene drei Verse las:

L'image de l'objet sur son éloignement,
Sur le milieu qui l'environne,
Sur l'organe et sur l'instrument?""

— „Nein."

— „„Wohlan, ich sorgte dafür, denselben Ton auf *éloignement*, *environne, organe* und *instrument* zu legen.""

— „Warum?"

— „„Weil es nur eine Aufzählung ist. Nun weiss jeder geschickte Leser, dass das beste Mittel, aufgezählte Gegenstände hervortreten zu lassen, darin besteht, allen dieselbe Betonung zu geben. Einförmigkeit macht in diesem Fall Kraft aus. Jedes der Worte reiht sich sozusagen an die andern an, zählt mit ihnen und vergrössert die Reihe. Wollen Sie ein schlagendes Beispiel dafür? Nehmen Sie aus *Cinnas* Hauptszene jene berühmten Worte des Augustus:

De tous ces meurtriers te dirais-je les noms?
Procule, Glabrion, Virginian, Rutile,
Marcel, Plante, Lénas, Pomponne, Albin, Icile.

Sprechen Sie diese zehn Namen genau im selben Ton aus, und Sie werden sehen, dass dieser einförmige Klang, indem er auf jeden einzelnen niederfällt, die Stärke der

Aufzählung auf eine seltsame Art vermehrt; er vergrössert, so scheint es, die Zahl der Verschworenen.

Ich fahre weiter:

J'aperçois le soleil: quelle en est la figure?
Ici-bas ce grand corps n'a que trois pieds de tour;
Mais si je le voyais là-haut dans son séjour,
Que serait-ce à mes yeux que l'œil de la nature?

Nun kommt die Regel über den Wert der Worte in Anwendung. Welche erfordern den meisten Nachdruck in den beiden ersten Versen? Augenscheinlich *ici-bas* und *là-haut*, da ihre Entgegenstellung den Gedanken des Gedichtes ausmacht. Man muss sie also beim Aussprechen zugleich durch ein wohl markirtes Komma trennen und durch eine sehr bestimmte Betonung besonders hervorheben. Verstehen Sie?""

— „Vollkommen."

— „„Ich fahre also weiter:

Que serait-ce à mes yeux que l'œil de la nature?

Hier folgt eine neue Regel: jedesmal, wenn Sie solch grosse, in einem Atemzug hingeworfene Verse antreffen, so sagen Sie dieselben in einem Zug, und bewahren Sie dafür Ihre schönsten hohen Töne. Die drei vorangehenden Verse sind didaktisch und erheischen nur die Anwendung der Mittelstimme; aber von *„là-haut dans son séjour"* an müssen die hohen Saiten erklingen und Ihnen als Springfeder dienen, mittelst deren Sie sich zum Himmel aufschwingen durch das schöne Bild: *„Que serait-ce à mes yeux que l'œil de la nature?"* Der Ton muss, wohlverstanden, ohne Emphase sein; Deklamation ist das Gegenteil der wahren Poesie.

Die folgenden Verse sind von ganz anderem Charakter und eignen sich zu einer andern Bemerkung:

Sa distance me fait juger de sa grandeur;
Sur l'angle et les côtés ma main la détermine.
L'ignorant le croit plat; j'épaissis sa rondeur;
Je le rends immobile, et la terre chemine.
Bref, je démens mes yeux en toute sa machine:

Was sind diese Verse? Eine Beweisführung. Nun gehört Klarheit zu den vornehmsten Eigenschaften des beweisenden Lesers. Wie wird Klarheit erlangt? Durch die Schärfe des Vortrags. In jeder guten Erklärung, wie in derjenigen La Fontaines, zählt jedes Wort. Man muss also jedes Wort zeichnen, es sozusagen ausschneiden. Es handelt sich nicht darum, zu bezaubern, zu fesseln, sondern darum, zu überzeugen; man muss den Gedanken des Schriftstellers mit Gewalt in den Geist des Zuhörers hineinzwingen, und dies erreicht man nur durch die gute Betonung. Immerhin, glaube ich, ist es gut, diesem Grundsatz guter Betonung etwas Malerisches beizufügen und dem genialen Halbvers: *j'épaissis sa rondeur* Farbe zu verleihen; denn dies ist mehr als eine Tatsache, es ist ein Bild. Ich möchte ebenfalls etwas dichterischen Schwung verlangen für: *la terre chemine.*

Und ich gelange zu den zehn letzten Versen; sie zerfallen in zwei Teile. Die sechs ersten:

Ce sens ne me nuit point par son illusion.
Mon âme, en toute occasion,
Développe le vrai caché sous l'apparence;
Je ne suis point d'intelligence
Avecque mes regards peut-être un peu trop prompts,
Ni mon oreille, lente à m'apporter les sons.

Diese sechs ersten Verse vollständiger Beweisführung erheischen nur strenge Beobachtung der Satzzeichen und grosse Klarheit des Vortrags. Der Leser braucht nur genau zu sein, ausgenommen vielleicht in jenem hübschen Vers:

Développe le vrai caché sous l'apparence,

wo ich eine gewisse Weichheit der Rede wünschte, die sozusagen auf die sich hinschlängelnde Bewegung des Satzes eingehen und mich zu jenen vier letzten Versen hinführen würde:

Quand l'eau courbe un bâton, ma raison le redresse;
La raison décide en maîtresse.
Mes yeux, moyennant ce secours,
Ne me trompent jamais en me mentant toujours.

Alles wird zum Gegenstand einer Bemerkung in diesen Versen. Vor allem aus der erste, so energisch, so bestimmt, in welchem das Wort *raison* sich zu erheben scheint, wie wenn es den Satz beherrschen wollte. Dann der letzte, in welchem jedes Wort ein Wort von Bedeutung ist. Das ganze Gedicht ist in diesem letzten Vers enthalten. Er ist die geistreiche und tiefe Zusammenfassung desselben. Somit muss der Leser jedes Wort darin hervorheben. *Jamais, toujours, trompent, mentant* erfordern dieselbe Tonstärke seinerseits, jedoch vollständige Verschiedenheit der Betonung. So streng bejahend der erste Teil sein soll, so spottend und hohnlachend muss der zweite sein.

Ich schliesse und sage zu Ihnen wie La Fontaine in „Le Lièvre et la Tortue": Wohlan! hatte ich nicht recht? Habe ich Ihnen nicht einen vollständigen Lesekursus in einer einzigen Stunde erteilt? Gewiss würden die an jenen vierzig Versen nachgewiesenen und die von Ihnen verlangten Eigenschaften nicht genügen, um alle grossen Schriftsteller auszulegen. Der mächtige, grossartige Satzbau Bossuets, die wohllautende Zierlichkeit Racines, die kräftigen Entwicklungen Corneilles, die Fülle und Farbe von Molières Stil erfordern vom Leser etwas anderes als jene mittlern Eigenschaften der Genauigkeit, Klarheit, Richtigkeit, des Scharfsinns und der Poesie in kleiner Dosis. Derjenige jedoch, der diese vierzig Verse vollkommen richtig lesen kann, indem er weiss, was er tut, und das tut, was er tun will, ist vollkommen vorbereitet, um nicht nur La Fontaine gut zu lesen, sondern auch Pascal, Boileau, La Bruyère, La Rochefoucauld und das Beste, das Voltaire geschrieben hat, seine Prosa. Genügt das nicht, um meinen Ehrgeiz, ein Buch in ein Kapitel einzuschliessen, zu rechtfertigen? Ich glaube es; nur füge ich schnell hinzu, dass der Schüler gut tun wird, wenn er sich nicht auf jenes Kapitel beschränkt.

Aus Schulberichten.

I. Technikum Burgdorf. Nachdem wir letztes Jahr Lehrplan und Organisation dieser Anstalt einlässlicher besprochen haben, dürfen wir uns dieses Jahr mit einem Blick auf den Gang der Schule im letzten Jahr begnügen. Gegenüber dem Schuljahr 1894/95 stieg die Schülerzahl von 123 auf 187; davon besuchten die baugewerbliche Abteilung 65 (9 Hospitanten), die mechanisch-technische Abteilung 85 (2), die elektrotechnische Schule 20 (5) und die chemisch-technologische Ab-

teilung 8 (2). 27 der Schüler hatten nur die Primarschule als Vorbildung; 143 waren schon vor dem Eintritt in praktischer Lehre gewesen. Das durchschnittliche Alter der Schüler betrug 19 Jahre (Max. 33 Jahre). Aus dem Kanton Bern waren 110 Schüler; aus dem Ausland 3. Zur Ausgleichung des Pensums erlitt der Lehrplan einige kleine Verschiebungen. Auf bestandene Prüfung hin erhielten 12 Schüler das Diplom. Wer sich um die bei der Diplomprüfung gestellten Themata für die graphischen und experimentellen Arbeiten interessirt, findet diese im Jahresbericht wiedergegeben. Die Exkursionen, die zum Besuch verschiedener Geschäfte gemacht wurden, dienten so weit möglich zur Grundlage von Projekten, welche die Schüler auszuarbeiten hatten. Bibliothek und Sammlungen wurden durch Anschaffung im Betrag von Fr. 14,000, sowie durch Schenkungen von Behörden und Freunden der Anstalt vermehrt. Mit Befriedigung konstatirt der Jahresbericht, dass die austretenden Schüler rasch ihren Kenntnissen entsprechende Stellen gefunden haben. Der Gang der Anstalt entspricht den gehegten Erwartungen und verheisst ein rasches Aufblühen des Instituts.

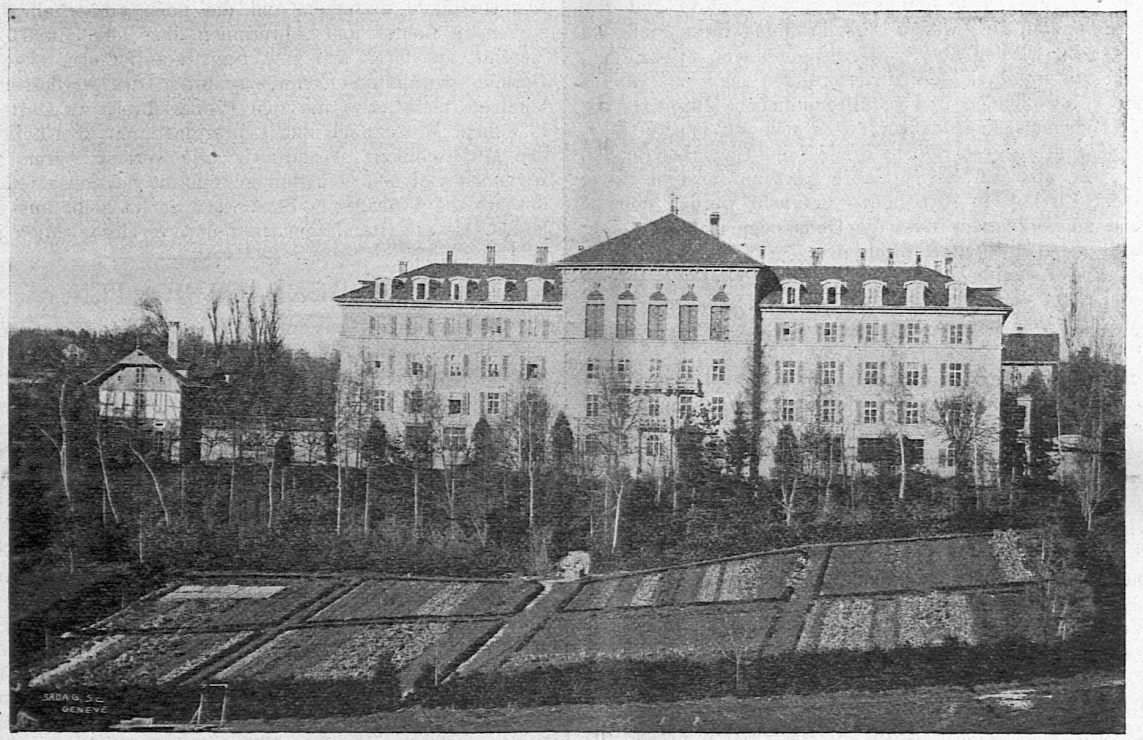
II. Lehrwerkstätten Bern. Der achte Jahresbericht dieser Anstalten erwähnt zunächst mit Dank und Freude die Übersiedelung aus der alten Kaserne in die Räumlichkeiten der ehemaligen Blindenanstalt, in denen die verschiedenen Abteilungen zweckentsprechend untergebracht werden konnten. (Wir verdanken der Tit. Direktion die freundliche Überlassung des Clichés zu beigefügter Ansicht der Anstalt.)

Ende 1895 zählten die Lehrwerkstätten 78 Schüler: 12 Schuhmacher, 32 Schreiner, 20 Schlosser und 14 Spengler. Die Wochenstunden betrugen für Werkstattarbeit 44½ bis 46½, für Zeichnen, Musterschneiden und Theorie 9½, für Buchhaltung 3.

Die Berichte, die der Anstalt von früheren, nun in Praxis stehenden Schülern eingingen, geben einen interessanten Blick in die Wertung der einzelnen Zweige und der Betriebsart der Lehrwerkstätten. In Herrn Haldimann (vorheriger Sekretär) erhielten diese einen neuen Direktor (an Stelle des Hrn. Scheidegger) und in Hrn. Zwinggi aus Zürich einen technischen Leiter für die Schlosserabteilung, deren Produkte von den Schlossermeistern der Stadt abgenommen wurden. Über die Leistungen der Anstalt wird die Ausstellung derselben in Genf Aufschluss geben und dadurch auch dazu beitragen, bestehende Vorurteile gegen die Lehrwerkstätten zu heben.

Durch die Ausdehnung derselben auf Schlosserei und Spenglerei hat das Budget eine bedeutende Höhe erreicht: die Ausgaben sind in der Rechnung mit Fr. 128.106 eingetragen. Der Beitrag der Gemeinde beträgt: Fr. 20.225; der Kanton leistet Fr. 19.000, der Bund Fr. 20.600. Der Erlös von verfertigten Gegenständen ist mit Fr. 13.088 für Metallarbeiten, Fr. 31.784 für die Schreinerabteilung und Fr. 14.160 für Schuhmacherarbeiten eingetragen.

Im Konvikt waren Ende des Berichtjahres 40 Schüler untergebracht. Während ihrer dreijährigen Lehrzeit haben die Zöglinge der Schuhmacherei und Schreinerei für Kost, Logis und Wäsche im Konvikt per Jahr Fr. 250 zu bezahlen, die Schlosser und Spengler Fr. 400, dagegen erhalten diese je nach Fleiss und Leistungen vom zweiten Semester an Prämien von durchschnittlich Fr. 150 im Jahr. Diese Art der Rückvergütung hat sich von gutem Einfluss erwiesen.



Lehrwerkstätte Bern.

Bernischer Lehrerverein.

Jahresbericht des Zentralkomites für 1895/96.

1. Interne Fragen. Die wichtigste Errungenschaft auf diesem Gebiete ist die probeweise eingeführte *Darlehenskasse*, die unter unsern Standesgenossen schon grossen Segen gestiftet hat. Sie ermöglicht es, dem Lehrer in seiner Gemeinde eine unabhängige Stellung zu sichern und bietet ihm Gelegenheit, mittelst des ihm vom Lehrerverein gewährten, billig zu verzinsenden Vorschusses ein Geschäft anzufangen, seinem heranwachsenden Kinde eine bessere Erziehung zu geben oder sich sonst irgendwie freier zu bewegen. Es wurden im ganzen 20 Darlehen in Beträgen von 150—500 Fr. gewährt, was eine Totalausgabe von 6030 Fr. verursachte. Der grösste Teil der Schuldner zahlt vierteljährlich 25 Fr. ab, so dass Jahr für Jahr eine Summe von 1500—2000 Fr. wieder in die Kasse zurückfliesst. Sämtliche auf dieses Frühjahr fällige Abzahlungen und Zinse sind richtig eingegangen. Wir hoffen, dass sich diese Einrichtung bewähren werde und dass dadurch unsere Standes-

genossen wieder aufs neue und immer fester zusammengeschlossen werden.

Eine andere Frage von grosser Tragweite ist die endgültige Redaktion des Reglementes zum Schutze unserer Mitglieder bei *ungerechtfertigter Beseitigung*. Nachdem es sich in der Praxis erwiesen hatte, dass die im alten Regulativ vorgesehene, aus verschiedenen Parteien zusammengesetzte Untersuchungskommission schlecht oder gar nicht funktionirt, so zog man es vor, mittelst persönlicher Intervention durch ein Mitglied des Zentralkomites die Lösung des Konfliktes herbeizuführen. Dieses System hat sich denn auch bei sämtlichen in diesem Jahre vorgekommenen Fällen von Lehrerbeseitigungen aufs beste bewährt, indem durchwegs eine Verständigung erzielt werden konnte, so dass von strengern Massnahmen nicht die Rede war. Zwölf Gemeinden fanden sich veranlasst, ihre Lehrer oder Lehrerinnen zu beseitigen oder denselben die Nichtwiederwahl in Aussicht zu stellen. Zwei Lehrer gingen der Krisis aus dem Wege, indem sie rechtzeitig ihre Demission einreichten. Beide haben mit Hülfe des Lehrervereins und der Herren Inspektoren sofort wieder eine passende Stelle gefunden. Sieben Lehrer und drei Lehrerinnen wandten sich wegen Ausschreibung ihrer Stelle an den Lehrerverein, wurden aber, mit Ausnahme von zwei Fällen, alle wieder bestätigt, dank den Anstrengungen des Lehrervereins und einiger wohlwollenden und schulfreundlichen Mitglieder der Behörden. Mehrmals kam es vor, dass sich auf unsere Warnung hin auf eine ausgeschriebene Stelle keine Bewerber fanden. Der Erfolg war also im Berichtsjahre ganz auf unserer Seite, ohne dass der Boykott in Anwendung gebracht werden musste. Es ist nicht zu verkennen, dass die Gemeinden sich nachgibig zeigten, weil sie den Boykott fürchteten. Aus diesem Grunde wurde in unserm revidirten Regulativ der Boykott als letztes Mittel beibehalten. Hoffen wir, dass wir ihn nicht mehr verhängen müssen, aber bleiben wir fest in der Wahrung unserer Interessen und Rechte.

Die neuen Statuten wurden mit den an der letzten Delegirtenversammlung beschlossenen Änderungen angenommen und in Kraft erklärt.

23 *Unterstützungsgesuche* wurden im Berichtsjahre in zustimmendem Sinne erledigt. Die Gesamtsumme der daherigen Ausgaben beläuft sich auf Fr. 2708. 65, wovon Fr. 567 an erkrankte Lehrer, Fr. 489. 15 an erkrankte Lehrerinnen, Fr. 712. 50 an Lehrer-Witwen und -Waisen und Fr. 940 an in Armut, Verschuldung und Unglück befindliche Lehrerfamilien abgegeben wurden.

Zur Verwendung bei Unterstützungsfällen wurde dem Lehrerverein von der kantonalen Lehrerkasse eine Summe von Fr 260. 50 geschenkt.

Mehreren *arbeitslosen* Kollegen und Kolleginnen konnte durch Vermittlung von Arbeit geholfen werden, und für *ausgediente* Lehrer und Lehrerinnen wurden Leibgedinge erwirkt. In zwei Fällen war der Lehrerverein genötigt, seinen Mitgliedern auch den *Rechtsschutz* angedeihen zu lassen. In einem Fall wurde ein stadtbernischer Lehrer von einem Advokaten vor der Schulzimmertüre tätlich angegriffen. Die Sache ist vor dem Gerichte anhängig. In einem andern Fall wurde ein beliebter und tüchtiger Lehrer, der in einen Gerichtshandel verwickelt und vom Richter freigesprochen wurde, von unserm Erziehungsdirektor gemassregelt. Der Lehrerverein stellte sich dem Gemassregelten zur Seite und richtete eine Eingabe an die Regierung, in welcher verlangt wird, dass der erteilte Rüffel zurückgezogen und das Schulgesetz in bezug auf das Züchtigungsrecht in der Schule durch den Grossen Rat interpretirt werde. Der Erfolg dieser Eingabe ist abzuwarten.

Es ist dem Lehrerverein gelungen, im verflossenen Jahre eine kleine *Besoldungserhöhung* für die Inhaber von Minimumstellen zu erwirken. Das Gesetz stellt als letzten Termin zur vollständigen Einführung seiner finanziellen Bestimmungen den 1. Januar 1897 fest; jedoch ist dem Grossen Rate das Recht vorbehalten, einen Teil dieser finanziellen Bestimmungen schon früher eintreten zu lassen. Unserem Gesuch, es möchten sämtliche Besoldungen im Jahre 1896 um 100 Fr. erhöht werden, gab die Erziehungsdirektion Gehör und nahm die nötige Summe (Fr. 200,000) ins Budget auf. Leider stellten sich unserem Begehren so viele Schwierigkeiten und finanzielle Bedenken entgegen, dass wir froh sein mussten über das, was der Grosse Rat bewilligen konnte, nämlich Fr. 50 per Minimumstelle.

Alle diese gewiss anerkennenswerten Vorteile, welche den Mitgliedern des Lehrervereins auch im Berichtsjahre zu gute gekommen sind, und alle Bemühungen, welche auch in diesem Jahre für die Hebung unseres Standes angewendet worden sind, haben unsere *Mitgliederzahl* nicht zu heben vermocht. Dieselbe hat sich seit dem Vorjahre nicht verändert. Der Verein zählt gegenwärtig 2037 Mitglieder, in 63 Sektionen verteilt. Im Berichtsjahre wurden zwei neue Sektionen gegründet, nämlich Grosshöchstetten und Oberdiesbach; dagegen haben sich die Sektionen Guggisberg und Schwarzenburg zu einer einzigen Sektion zusammengetan, so dass sich also auch der Sektionsbestand nicht stark verändert hat. Laut Bericht der Erziehungsdirektion beträgt die Anzahl der bernischen Lehrer 2500, somit stehen noch zirka *500 Lehrer und Lehrerinnen* des Kantons Bern ausser unserer Organisation, nämlich, in runden Zahlen ausgedrückt, 100 Primarlehrer, 200 Primarlehrerinnen, 100 Sekundarlehrer und 100 Sekundarlehrerinnen. Hier sollten die Sektionsvorstände einsetzen und die noch ausserhalb des Vereins stehenden Lehrer und Lehrerinnen über Zweck und Ziel unseres Vereins aufklären und zum Beitritt auffordern. Die in diesem Bericht erwähnten Errungenschaften des verflossenen Jahres kommen nicht etwa nur den Primarlehrern zu statten, sondern in hohem Masse auch den Lehrerinnen und den Lehrkräften an den Mittelschulen. Wenn wir alle vereint wären, so könnten wir noch viel mehr ausrichten, und die Sektionsvorstände dürfen deshalb die Propaganda für unsere Sache nicht aus den Augen lassen, bis alle Standesgenossen unserer Organisation angehören.

SCHULNACHRICHTEN.

Rekrutenprüfungen. Zweiundzwanzig Kantonsregirungen und die Mehrzahl der angefragten höhern Offiziere haben sich für *Eintragung der pädagogischen Noten* bei den Rekrutenprüfungen ins Dienstbüchlein ausgesprochen. (Dagegen waren die Regirungen von St. Gallen und Zürich; hier war der Erziehungsrat dafür.) Es wird mit der bisherigen Praxis wohl sein Verbleiben haben.

Für die diesjährigen Rekrutenprüfungen werden als *Experten* amten: Hr. *Weingart*, Bern, als Oberexperte für die deutsche und *M. Scherff*, Neuenburg, für die welsche Schweiz. Im Divisionskreis I: Hr. *Scherff* (für Genf), Hr. *Renck* in Pruntrut (Waadt), Hr. *Merz* in Murten (Waadt), Hr. *Janner* in Bellinzona (Wallis). II: Hr. *Merz* in Murten (Neuenburg), Hr. *Eperon* in Cossonay (Neuenburg), Hr. *Jomini* in Nyon (Berner Jura). III: Erste Hälfte: Hr. *Wegmann* in Zürich; zweite Hälfte: Hr. *Stäuble* in Aarau. IV: Hr. *Brunner* in Kriegstetten und Hr. *Kälin* in Einsiedeln. V: Hr. *Nager* in Altorf und Hr. *Brill* in Frauenfeld. VI: Hr. *Führer* in St. Gallen und Hr. *Phil. Reinhard* in Bern. VII: Hr. *Bucher* in Luzern und Hr. *Hauser* in Winterthur. VIII, Tessin: Hr. *Elsener* in Bern; Uri, Schwyz und Glarus: Hr. *Wanner* in Schaffhausen; Graubünden: Hr. *Disch* in Dissentis.

Lehrerwahlen. Schännis: Hr. *Jul. Seliner*, z. Z. in Bollingen. Boniswil: Hr. *H. Bertschi* von Dürrenäsch. Eggenwil: Hr. *J. Egloff* von Eggenwil. Abtwil: Hr. *G. Huber* von Oberwil. Stetten: Hr. *H. Willi* von Siglisdorf. Uerkheim: Hr. *O. Suter* von Kölliken und Frl. *Emma Hürzeler* von Uerkheim. Niederhallwil: Hr. *O. Ott* von Ryken. Schneisingen: Hr. *E. Seiler* von Niederwil.

Vergabungen zu Bildungszwecken. Hr. *Stehli-Hirt* in Obfelden 10,000 Fr. an den neuen Schulhausbau. Aus einem Trauerhaus (Gessner) in Wädensweil: 5000 Fr. für die Anstalt in Regensberg, 5000 Fr. für das Waisenhaus Wädensweil, 5000 Fr. der Anstalt für Epileptische.

Basel. Im Jahr 1895 verausgabte die Stadt für das Erziehungswesen 1,949,199 Fr. Bei der Wahl des *Erziehungsrates* durch den Grossen Rat (21. Mai) wurden im ersten Wahlgang gewählt: Hr. Regierungsrat *Zutt* (91 St., neu), Dr. *H. David* (89 St., bisher), Prof. *Kinkelin* (87 St., bisher), Prof. *Hagenbach* (74 St., bisher), Prof. *Courvoisier* (70 St., bisher), Dr. *J. J. Schäublin* (66 St., bisher) und Dr. *P. W. Schmidt* (56 St., neu). Im zweiten Wahlgang wurde Hr. *Chr. Gass* (bisher) mit

63 Stimmen gegenüber Hrn. Dr. Siegfried (40) gewählt. Der zweite Wahlgang war nötig geworden, weil eine Anzahl Stimmen sich auf andere Vertreter des Lehrstandes zersplittert hatten. Die Wahl des Hrn. Gass wird jeden Lehrer freuen.

Bern. Am 20. Mai starb in *Interlaken* im Alter von 69 Jahren Hr. alt Sekundarlehrer J. J. Bischofberger, gebürtig aus Heiden. Der Verstorbene wirkte zwei Jahre als Lehrer in Nidau, dann vom Herbst 1858 bis Frühling 1877 als Lehrer der Mathematik und des Englischen an der Sekundarschule Interlaken. Ein Augenleiden zwang den tüchtigen, geschätzten Lehrer zur Niederlegung seiner Amtstätigkeit. Eine Zeit lang war er Besitzer einer renommirten Fremdenpension, auch während vieler Jahre Buchhalter der hiesigen Amtssparniskasse. Alle, die den Verstorbenen näher kannten, namentlich seine ehemaligen Schüler, bewahren ihm das beste Andenken.

Schwyz. *x*. Hier wurde nach Einführung der neuen Zeiteinteilung das Mittagsläuten auf 11½ Uhr verschoben und damit auch die Schulzeit festgesetzt. Eine Anzahl Bürger verlangte indes von der Gemeindebehörde, es möchte wieder um 11 Uhr geläutet und die Schule um diese Zeit geschlossen werden. Trotz eindringlichen Vorstellungen wurde dies durchgesetzt. Die Schule muss also um 11 Uhr schliessen und mag sich einrichten, wenn sie die gesetzliche Schulzeit einhalten will. Ob wohl Erziehungsrat und Schulinspektion auch ein Wörtchen mitzusagen haben? Es ist ja oft interessant, wie man die Schulorganisation zu verstehen und die Verhältnisse zu beschönigen weiss. — Zum Glück findet eine gut geleitete Schule immer mehr Interesse bei der Bürgerschaft, das erfuhr jüngst auch eine Sekundarschule, der entgegenzuarbeiten versucht wurde.

Unter den Eingaben an den Verfassungsrat wird auch der Religionsunterricht als obligatorisches Fach gefordert. Das kann doch wohl nur innerhalb der Bundesverfassung geschehen.

Tessin. In der Diskussion über das *Besoldungsgesetz* nahm einzig Sig. Tognetti, l'onorevole Deputato di Bedano, eine dem Vorschlag gegenüber durchaus verneinende Stellung ein, indem er behauptete, dass weder Lehrer noch Lehrerinnen nach einer Besoldungsaufbesserung verlangten, da in der Erfüllung des Berufes, dem sie sich gewidmet, Lohnes genug sei. (!) Zwei Drittel der Lehrkräfte seien Lehrerinnen, und diese seien mit ihrem Gehalt zufrieden. Die vielen Kandidaten, die sich für die geringste Stelle melden, beweisen, dass das Amt eines Lehrers gefalle (piace). Gegenüber der Lage der Lehrer sei die des Volkes eine weit schlimmere, führt Tognetti aus (in einer Art, welche die Heiterkeit des Saales erregt): „I giovani emigrano, le donne si sottopongono a lavori bestiali e vanno carponi nella campagna a zappare i campi.“ Im Gegensatz zu Tognetti zeigt Sig. Gallachi, was andere Kantone tun, um die Lehrer würdig zu bezahlen. Soll der Kanton Tessin, der im Unterrichtswesen der anderletzte ist, nichts tun, um diesen Zustand zu bessern? Die Maurer, selbst die Kaminfeger sind besser bezahlt als die Lehrer. Wenn die Lehrer ungehalten sind, so ist das zu begreifen; sie verlangten wenig und wurden selbst damit immer getäuscht. Sig. Respini freut sich, dass ein Ratsmitglied (Tognetti) rückwärts ziehe, da sonst die andern zu weit vorwärts wollten. Übrigens ist die Sache der Lehrer eine gerechte. Der Rat kann nicht wünschen, dass die Lehrer Zölibatäre bleiben. 1 Fr. 37 Rp. (jetzige Besoldung) im Tag ist wahrlich zu wenig und Fr. 2. 16 im Tag nicht zu viel für jemand, der Studien gemacht und hiefür Opfer gebracht hat. Wenn die Bibel sagt, der Priester solle vom Altare leben, so soll auch der Lehrer aus der Schule leben können. Während Sig. Tarchini dem Kommissionsvorschlag vorwirft, derselbe bringe die Menschheit um 50 Jahre rückwärts, so erhebt Sig. Bolla diesen Vorschlag gegenüber dem Projekt Pedrazzini, der Tarchini unterstützt. Die kleine Erhöhung, die Sig. Simen zu gunsten der Lehrerinnen gegenüber dem Kommissionsantrag vorschlägt, gibt zu einem kleinen Exkurs über die Stellung der Frau Anlass, indem Sig. Bolla den Tag herbeiwünscht, an dem die Frau die gleichen Rechte wie der Mann geniesse, wenn sie die gleichen Dienste leiste. (Beifall.) Obgleich Respini nicht auf den Dank des schönen Geschlechtes aspirirt, so ist er für den Antrag Simen. In einem Punkte schieden sich Rechte und Linke des Rates, indem jene die staatliche Zulage von 50 Fr. für Abiturienten des Staatsseminars bekämpfte, weil sie einem Privileg der Zöglinge dieser Anstalt gleichkomme. Mit 37 gegen 23 Stimmen wurde indes die Zulage festgehalten. Getrennt waren auch die Meinungen über die Bezahlung durch Gemeinde oder den Staat. Der Staatsrat hatte letztere ausschliesslich vorgesehen, während die Kommission die gewöhnliche Besoldung durch die Gemeinde direkt und nur die Staatszulagen nach dem neuen Gesetz vom Staat an die Lehrer abgehen lassen wollte. Mit 40 gegen 20 Stimmen entschied der Rat für die Ansicht der Kommission. Umsonst versuchte ein Mitglied, die Alterszulagen rückwirkend zu machen; die Rücksichten auf die Staatsfinanzen (20,000 Fr.) waren stärker als die Rücksichten der Billigkeit und Gerechtigkeit. In der Schlussabstimmung wurde das Gesetz als ganzes angenommen. Auf die Herbstsession hat das Erziehungsdepartement eine Vorlage für ein Lehrerpensionsgesetz zugesagt.

Vaud. Le Grand Conseil a prolongé de deux ans les pleins pouvoirs accordés au Conseil d'Etat pour l'organisation des *cours complémentaires* qui, ces dernières années, avaient été l'objet de critiques assez vives sous le rapport de la discipline et des résultats obtenus.

— M. *P. Golaz,* chef de service au Département de l'instruction publique, a donné sa démission.

— Des irrégularités ayant été commises par un certain nombre d'élèves de l'Ecole normale, lors des examens pour l'obtention du brevet, tous les candidats de la volée de 1896 seront appelés à subir de nouveau les examens écrits.

— M. *J. Duperrex,* prof. d'histoire à l'université de Lausanne, vient de donner sa démission. Il avait été nommé prof. extraordinaire à l'académie en 1850, et prof. ordinaire en 1856.

Vaud. A la suite d'une proposition faite par la *Revue suisse d'enseignement professionnel* en vue de fonder une section romande de cette société, un comité d'initiative s'est formé et, en avril dernier, une assemblée réunissant une trentaine d'adhérents a décidé de constituer une *société romande* d'enseignement professionnel. M. Genoud, de Fribourg, a présenté un projet de statuts qui a été soumis à une discussion préliminaire. La société a pour but: „de chercher à perfectionner l'enseignement du dessin dans les écoles primaires et supérieures, ainsi que l'enseignement professionel et artistique“. La société sera dirigée par un comité de sept membres représentant les cinq cantons romands. L'assemblée a décidé d'adopter comme organe la *Revue suisse d'enseignement professionnel* fondée à Fribourg par M. Genoud. Le comité constitué se compose de MM. Genoud, à Fribourg, président; Martin, maître de travaux manuels à Genève; Racine, maître de dessin, à Neuchâtel; Gilliard, maître de dessin, à Fleurier; Clotu, maître à l'école professionnelle, à Bienne; May, maître à l'école professionnelle, et Jaton, instituteur, à Lausanne.

Wallis. Der Grosse Rat hat die Besoldung der Lehrer von 50 Fr. auf 75 Fr. im Monat erhöht. Bei einer Schuldauer von sechs Monaten verdient demnach ein Lehrer im Wallis *450 Fr.*, d. i. 2 Fr. 50 Rp. im Tag. In den Bezirken d'Hérens und Sierre hat keiner der Lehrer die Petition um Besoldungserhöhung unterschrieben. Eine Korrespondenz in der Gaz. de Val. erklärt dies daraus, dass die meisten dieser Magister von Haus aus gut gestellte Leute seien, die den billigen Weg der Lehrerbildung durchmachen, um rasch zu Ämtern zu kommen, zu denen ihnen das Lehramt Vorstufe oder auch Zugebühr sei. Sie hätten demnach gut, die Zufriedenen zu spielen..... Die Gazette liest den Leuten für ihre Zufriedenheit den Text, da auf sie der Vorwurf falle, wenn der Bund die Schule nicht genügend finde und eingreife. Ah, daher kommt der günstige Wind! Mehr hierüber in nächster Nummer.

Zürich. Die Synode bestätigte letzten Montag die Herren H. Schönenberger und Utzinger einstimmig als Erziehungsräte.

— Am 1. Juni wurde Hr. Dr. Wiederkehr, Pfarrer der römisch katholischen Gemeinde Wiedikon-Zürich, wegen eines Schmähartikels, den er gegen einen zürcherischen Lehrer (Religionsverletzung) im „Arbeiter“ veröffentlicht hatte, vom Bezirksgericht Schaffhausen zu 200 Fr. Busse, 300 Fr. Entschädigung an den Kläger, Bezahlung sämtlicher Kosten und Publikation des Urteils im „Arbeiter“ verurteilt. Als Redaktoren und Verleger des genannten Blattes teilen sich zwei Geistliche mit dem Verfasser des Artikels in die Lasten, die das Urteil aussprach.

LITERARISCHES.

Der Schweizerische Gartenbau. Ein praktischer Führer für Gärtner, Garten- und Blumenfreunde von Dr. Müller und M. Löbner (Wädensweil). Zürich, Meyer u. Männer.

Inhalt von Nr. 9, IX. Jahrgang: Die Mehlprimel (mit Ill.). Zimmerpalmen (Ill.). Veronica speciosa. Olpflanzen. Apfelblütenstecher und dessen Bekämpfung. Rosenkohlkultur. Anbau der Tomate (Ill.). Arbeitskalender.

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. 5. Jahrg. Leipzig, R. Voigtländer. Jährlich 24 Nummern, halbjährlich Fr. 4. 70.

Inhalt von Nr. 3, 1896: Dunker, Die Entwicklung der Leibesübungen auf den deutschen Hochschulen. Schnell, Beiträge zur Geschichte der Spiele (Cricket). Pulwer, Aufgaben und Ziele des deutschen Bundes für Sport, Spiel und Turnen. Bücherbesprechungen. Nachrichten über das Turnwesen, Spielkurse, Turnlehrerkurse u. s. w.

Gymnasium, *Zeitschrift für Lehrer an Gymnasien* u. s. w., herausgegeben von Dr. M. Wetzel in Paderborn. Paderborn, F. Schöningh. 24 Nummern jährlich, halbjährl. Fr. 5. 40.

Diese Zeitschrift, im XIV. Jahrgang stehend, bringt Abhandlungen methodischer Art (Nr. 3 d. J. Zum französischen Anschauungsunterricht), viele Bücherbesprechungen, Programmschau, Zeitschriftenschau (sehr ausführlich orientirend) und Nachrichten über Gymnasien und verwandte Anstalten.

Das Wetter, *Meteorologische Monatsschrift* für Gebildete aller Stände, herausgegeben von Dr. R. Assmann. Braunschweig, O. Salle. Jährlich 12 Hefte, 8 Fr.

Diese Zeitschrift steht im 13. Jahrgang und bringt ihrer Aufgabe gemäss Abhandlungen und Übersichten über Witterungsverhältnisse und was damit zusammenhängt. Der monatlichen Witterungscharakteristik von Europa entspricht jedesmal eine Kartenbeilage, welche die mittlern Isobaren und Isothermen, sowie Niederschlagsmengen von Zentraleuropa für den Monat darstellen. Aus allgemeinen Abhandlungen, die in letzter Zeit erschienen sind, seien erwähnt: Seeleute und Naturforscher in der maritimen Meteorologie von Dr. Köppen. Das Sturmwarnungswesen an der deutschen Küste von Dr. J. v. Bebber. Bergfahrten und Luftfahrten in ihrem Einfluss auf den menschlichen Organismus von Dr. Lazarus. Die Dauer des Sonnenscheins in Europa. Der hundertjährige Kalender etc.

Dr. C. Hentschel, Dr. G. Hey, Dr. O. Lyon, *Handbuch zur Einführung in die deutsche Literatur* mit Proben aus Poesie und Prosa. Zugleich fünfter Teil des deutschen Lesebuches für höhere Lehranstalten. Zweite, völlig umgearbeitete Auflage. Leipzig, B. G. Teubner, 1895. 592 S.

Dieses Buch ist für Untersekunda berechnet. Gegenüber der ersten Auflage trat eine starke Zurückdrängung alles weniger Wichtigen ein zu gunsten des Bedeutungsvollen. In vier Hauptabschnitten wird die Literatur der ältern Zeit (I bis auf Luther), der ältern, neuhochdeutschen Sprache (Luther bis Klopstock), der Blütezeit (Klopstock bis zu Goethes Tod) und der neuesten Zeit (XIX. Jahrhundert) kurz charakterisirt und durch Proben belegt. Jedem Dichter ist eine kurze biographische Skizze und Wertung gewidmet. Wir glauben am besten das Buch, dessen Druck und Ausstattung gut sind, zu würdigen, wenn wir die Hauptrepräsentanten, die berücksichtigt sind, unter Angabe der ihnen entnommenen Stücke anführen: Hildebrandslied; Nibelungen 9; Gudrun 8; Walther von der Vogelweide 15; Luther 8; Hans Sachs 4, Volkslied 12, Kirchenlied nach Luther 3, Flemming 4, P. Gerhardt 2, Gellert 6, Klopstock 10, Lessing 9, Wieland 1; Bürger 2, Voss 3, Hölty 6, Claudius 6, Herder 13, Goethe 23, Schiller 13, J. P. Richter 1; Novalis 4, beide Schlegel 3, Tiek 5, Chamisso 5; Eichendorff 9, Platen 4; Heine 7; Arndt 5, Schenkendorf 7; Körner 5; Rückert 12; Uhland 14; Wilh. Müller 6, Lenau 8, An. Grün 6, Freiligrath 7; Geibel 14, Bodenstedt 5, Gerok 6, G. Freitag 2, Dahn 1, Ranke 1, Treischke 2, Bismarck 2. Die letzten Namen deuten an, dass der Prosa Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Kräpelin, Karl Dr. *Naturstudien im Hause.* Plaudereien in der Dämmerstunde. Ein Buch für die Jugend. Leipzig, B. G. Teubner. 174 S. gb. Fr. 4. 30.

In Form von Gesprächen zwischen Dr. Ehrhardt und seinen Knaben bietet hier der gelehrte Direktor des naturhistorischen Museums in Hamburg, Verfasser einer Exkursionsflora für Norddeutschland und verschiedener Lehrbücher der Naturwissenschaft Belehrungen, oder besser gesagt belehrende Anregungen zum aufmerksamen Beobachten und Erfassen der Natur, ihrer Reize, und ihrer Geheimnisse. Wasser, Spinne, Kochsalz, Mineralien, Kanarienvogel, Pelargonium, Goldfisch, Steinkohlen, Stubenfliege, Pilze, Hund, Blattpflanzen, Hausinsekten sind die Mittel oder Ausgangspunkte der feinsinnigen Bemerkungen, welche der Verfasser über die uns umgebenden Dinge zu machen weiss, um die Knaben, d. h. die Leser zum Erforschen der Natur anzuleiten und sie mit warmem Interesse für alles, was da kreucht und fleucht, zu erfüllen. Das Buch hat als Jugendschrift die Empfehlung der deutschen Ausschüsse für Jugendschriften erworben und verdient für Knaben in erster Linie empfohlen zu werden. Die hübschen Illustrationen von Schwindrozheim, mit denen die einzelnen Kapitel (14 Abende) eingeleitet sind, und die feine Ausstattung verleihen dem Buch das Aussehen einer schönen Festgabe, deren Wert aber in den mannigfachen Ein- und Ausblicken auf Werden und Leben in Natur und Erde besteht. Mancher Lehrer, der dieses Buch zur Anschaffung für Jugendbibliotheken prüft, wird es mit Genuss und nicht ohne eigene Anregung zu erhalten, lesen.

Hiob-Fibel. *Erstes Schulbuch* für den gesamten Unterricht im ersten Schuljahr. G. R. Krusche in Pennrich b. Dresden-Löbt. Selbstverlag. Br. 50 Rp. 68 und 12 S.

Illustrirte Fibel in deutscher Druckschrift. Von Seite 35 an Lesestücke. 12 Tafeln für Rechnen. Hat rasch die zweite Auflage erlebt. Elementarlehrern empfohlen.

Weigand und Tecklenburg. *Deutsche Geschichte.* Nach den Forderungen der Gegenwart für Schule und Haus. Hannover. Karl Meyer. Br. 95 Rp.

Dieses Buch ist in Anlage und Durchführung für deutsche, insbesondere preussische Verhältnisse berechnet.

J. Schiffels. *Sprachbüchlein* für die Mittelschule. Schüler-Ausgabe. 40 Rp. Hilfsbuch für den Unterricht in der Rechtschreibung und Sprachlehre auf der Mittelstufe der Volksschule. Lehrer-Ausgabe zu dem Sprachbüchlein. Fr. 1.30. Paderborn, Ferd. Schöningh.

Diese Büchlein enthalten ein reiches Material, an dem der Schüler die Sprachformen üben soll. Sie können zu jedem Lehrmittel als Ergänzung gebraucht werden, obschon sie mit Berücksichtigung des Lesebuches von Crüwell verfasst sind.

Th. Franke. *Praktisches Lehrbuch der deutschen Geschichte.* I. Teil: Urzeit und Mittelalter. Leipzig, E. Wunderlich. 273 S. Br. 3.70.

Dieses Buch bietet den historischen Stoff in anschaulich-ausführlichen Zeit- und Lebensbildern und das so, dass je zwei Lehrabschnitte, Darbietung und Besprechung, sich ergänzen. Der erste Teil schreitet bis zur Zeit der Entdeckungen vor. Ist es als Lehrbuch für deutsche Verhältnisse (obere Volksschule) berechnet, so kann der Lehrer bei uns sehr viele Abschnitte als Präparations-Hilfsmittel verwenden. Anschaulichkeit der Darstellung, die sich vielfach wörtlich an Quellenstücke anlehnt.

O. Bock. *Deutsche Sprachlehre.* Ein Hilfs-Wiederholungs- und Übungsbuch mit Berücksichtigung des fremdsprachlichen Unterrichts für Schüler kaufmännischer und gewerblicher Fortbildungsschulen. Leipzig. E. Wunderlich. 108 S. Br. 1 Fr.

Eine kurz gehaltene Grammatik mit vielen Aufgaben und Aufgabenmaterial.

R. Lippert, *Deutsches Sprachbüchlein.* Freiburg i. B., F. Herder. 1. Heft 30 Rp., 2. Heft 35 Rp., 3. H. 35 Rp.

Diese Heftchen enthalten ein reiches Material, schön geordnet, mit vielem Übungsstoff, das für das dritte bis achte Schuljahr berechnet ist. Zur Einübung sprachlicher Formen zweckmässig.

Munk, Dr. L., *Was ist der Tierschutz* und wie soll die Pflicht der Schonung der Tiere und Pflanzen in der israelitischen Schule gelehrt werden? Marburg, N. G. Elwart.

Dieser Vortrag, gehalten in der israelitischen Lehrerkonferenz Hessens, ist speziell für israelitische Schulen berechnet. Den Standpunkt des Verfassers erkennt man aus der Antwort, die er p. 17 auf die im Titel gestellte Frage gibt: „In ganz gleicher Weise wie in der christlichen Schule“.

Kleine Mitteilungen.

— *Landesausstellung Genf.* Die besondern Billets (Billets spéciaux), die wir in vorletzter Nr. erwähnten, gelten für jedermann und sind an jeder Station zu lösen. Sie berechtigen zu einem einmaligen Eintritt in die Ausstellung, sind aber in dieser abzustempeln, um Gültigkeit für die Rückfahrt zu haben. Ihre Gültigkeitsdauer beträgt bis auf 100 km. 3 Tage, 200 km. 4 Tage, 300 km. 5, über 300 km. 6 Tage. Die gewöhnlichen Retourbillets haben für die Ausstellung verdoppelte Gültigkeitsdauer. Es kosten beispielsweise „besondere Billets" (hin und zurück) von Aarau 13.50, Basel 14.90, Zürich 16.10, St. Gallen 20.50; gewöhnliche Retourbillets von Aarau 19.70, Basel 20.05, Zürich 23.35, St. Gallen 31.35, dafür sind diese letztern doppelt so lange gültig als sonst üblich, d. i. für die genannten Orte 10—12 Tage.

— Die in letzter Nummer erwähnten Kollektiv-Billets kosten Zürich-Genf (retour): Primarschulen 7.65, Sekundarschulen 10.55, höhere Schulen 13.65, Gesellschaften 15.25 per Person (5 Tage).

— In Zäziwil verunglückte Herr Keller, Lehrer, bei einer Schiessübung lebensgefährlich.

— *L'Ami des Instituteurs,* Organ des waadtländischen Lehrervereins, spricht sich für die Schulinitiative aus.

— *Ausländische Lehrerversammlungen.* 17. und 18. Juli d. J. Versammlung des deutsch-österreichischen Lehrerbundes in Wien. — 4. bis 6. August, Hauptversammlung des bairischen Volksschullehrervereins in München. (Die Stadt bewilligte 5000 Mk.) — Am 17. April konstituirte sich, nach langen Vorbereitungskämpfen der allgemeine *Wiener Lehrerverein.* Mit 175 gegen 148 Stimmen wurde die Aufnahme von Lehrerinnen in den Verein abgelehnt. Als Hauptaufgabe betrachtet es der Verein, dass er gegen die Knebelung der Lehrerschaft jederzeit Stellung nehmen und insbesondere darauf sehen werde, dass die Gesetze, welche den Schutz der Lehrerschaft zum Zwecke haben, auch strengstens durchgeführt werden.

Antwort auf ? ? ?

Nr. 17 K. H. S. in Nr. 22. Ein Turnlehrer-Bildungskurs (Knabenturnen) ist vom eidg. Turnverein auf nächsten Herbst in Basel in Aussicht genommen. Kursleiter sind die HH. Wäffler, Michel und Dr. Flatt. Näheres über Zeitpunkt folgt später. (V. Turnztg. Nr. 22.)

Luzern
Café-Restaurant Rosengarten
Nahe der Bahn und Dampfschiffen.
Anerkannt gute Küche und Keller.
Bayrisch- und Pilsener Bier.
Grosse und schöne Lokalitäten für
Vereine, Schulen und Gesellschaften.
Höflichst empfiehlt sich
R. Hofmann.
(O 331 Lz) [O V 228]

Orell Füssli, Verlag,
versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Lehrer an Gewerbe-, Handwerker- und Fortbildungsschulen.

J. G. Ith,
Centralhof 1 Poststrasse 1 Zürich
Grosses Lager in Linoleum, Teppichen, Möbelstoffen, Portièren, Wolldecken.
Billigste Preise.
[O V 187]

Gasthof z. Krone, Nesslau.
760 *m* üb. M. **Luftkurort.** 760 *m* üb. M.
Station **Ebnat-Kappel,** Toggenburg.
Alt renommirter Gasthof, empfiehlt sich aufs beste Tit. Kurgästen und Touristen, wie auch den Tit. Vereinen und Schulen.
Geräumige Lokalitäten, schöne Fremdenzimmer, gute Küche, reelle Weine, billige Preise; eigene Fuhrwerke, Telephon. Prächtiges Alpenpanorama, naheliegende Waldungen zu schönen Spaziergängen; geschützte Lage.
Achtungsvollst
J. Scherrer, Besitzer.
[O V 205]

ALTORF **Gasthof Tell** Besonders geeignet zu **Mittagessen für Schulen und Vereine.** Prachtvoller, schattiger Bier- und Restaurations-**Garten.** Grosse **Terrasse** mit **Alpen-Panorama.** Gute, komfortabel eingerichtete Zimmer.
[O V 170] (H 943 Lz)

Schweizerhalle
(O F 8154) **Schaffhausen.** [O V 230]
Grosses Restaurant (Platz für 500 Personen) nebst grossem, schattigem Garten, an der Dampfschifflände, empfiehlt sich für Hochzeiten, Vereine und Schulen.
Reelle Weine. *Gute Küche.*
M. Hutterli.

Kurhaus Palfries
Höhe 1635 Meter ü. M., am Fusse des Alvier.
Fahrstrasse von Azmoos, Fussweg von Mels aus.
Saison: Ende Mai bis Ende September.
Prospekte franko. Pensionspreis Fr. 3.50 bis Fr. 4.50.
[O V 263] (Ma 3123 Z) **J. Sulser,** z. Ochsen, **Azmoos.**

Luftkurort Obstalden
am Wallensee (Schweiz)
Hotel und Pension „Sternen"
altbekanntes Haus, ist eröffnet.
[O V 252] (Ma 2890 Z) **Wwe. Schneeli-Hessy.**

Vierwaldstättersee **Flüelen** Vierwaldstättersee
Hotel St. Gotthard
empfiehlt sich für Vereine und Schulen betreff ermässigten Preisen. Grösster Saal. Offenes Bier.
[O V 264] **Wwe. Schorno-Schindler.**

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**
„Hotel de la Poste" mit Bahnhofbüffet
Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon**
Höfl. empfehlen sich (O F 8329) [O V 261]
E. Kronenberg & Sohn.
Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

1317 Meter ü. M. **Luftkurort** *1317 Meter ü. M.*
Rigi-Klösterli
Hotel - Sonne - Pension
Milch- und Molkenkuren, Bäder und Douchen.
Telephon. **Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 5—6.50.** *Telephon.*
[O V 262] (O F 8297) ***Fassbind-Schindler.***

Erlengarten Glarus
empfiehlt sich **Vereinen und Schulen** für **Gesellschafts-Essen.** Vorherige Anzeige erwünscht.
[O V 266] **J. Brunner-Oertli.**

Zu verkaufen oder zu vermieten.
Ein herrschaftliches **Haus mit Depend.** in **Melano,** Luganersee (8 Minuten von Station Maroggia), auch für Pension oder Institut geeignet, mit Garten und unversiegbarem Wasser. Auskunft bei **Advocat Fedele Moroni, Amtsnotar, Lugano.**
(H 1369 O) [O V 239]

Kurhaus Vättis
bei Ragaz.
Luft- u. Molkenkurort.
(1000 M. über Meer)
Neu eingerichtet. Idyllische Lage in **prächtiger Gebirgslandschaft.** Grosse **Waldspaziergänge** in unmittelbarer Nähe. **Hochgebirgstouren. Fahrpostverbindung** mit Ragaz. Auf Verlangen eigenes Fuhrwerk am Bahnhof. **Vorzügliche Küche** und **Keller.** Sehr mässige Preise bei **aufmerksamer Bedienung. Bäder im Hause.** Prospekte auf Verlangen umgehend franko
Pensionären und Passanten bestens empfohlen. [O V 256]
Telephon im Hause.
(H 2401 Z) **E. Giger.**

„Verbesserter Schapirograph"
Patent ✠ Nr. 6449.
Bester und billigster **Vervielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten,** Plänen, Programmen etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** [O V 153]
Patentinhaber:
Papierhandlung **Rudolf Fürrer,** Münsterhof 13, **Zürich.**
Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

NEWMAN BROTHERS
CHICAGO
empfehlen ihre berühmten preisgekrönten [O V 195]
Orgel-Harmoniums
für Kirche, Schule und Haus; wundervoller, grosser edler Ton, eleganteste Ausstattung. **Verkauf an Private zu Fabrikpreisen,** daher billigste Bezugsquelle. Vertreter gesucht. Kataloge kostenlos durch den Geschäftsführer **Karl Jungk, Bremen.**

Pianinos
von **Römhildt** in **Weimar**
Apartes Fabrikat I. Ranges.
12 goldene Medaillen und 1. Preise.
Von **Liszt, Bülow, d'Albert** auf's Wärmste empfohl. Anerkennungsschreiben aus allen Theilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorräthig, sonst directer Versandt ab Fabrik.
Uebliche Vortheile f. d. Herren Lehrer.
[O V 243]

Höchste Auszeichnungen!

Die Stahlfedernfabrik-Niederlage von

Carl Kuhn & Co., Stuttgart,

37 Marienstrasse 37

empfiehlt bestens ihr Lager in anerkannt ausgezeichneten Schulfedern von

C. Brandauer & Co. in Birmingham, feinstes englisches Fabrikat,

und von

[O V 286] Carl Kuhn & Co. in Wien, etablirt 1842.

Muster auf Verlangen gratis und franko.

Verkauf in sämtlichen grösseren Schreibwarenhandlungen der Schweiz.

Höchste Auszeichnungen!

Dr. Lahmann's [O V 492]

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf Fr. 2. 50
Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo Fr. 4.—
Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per 1/2 Kilo Fr. 2. 50

sind, **weil ohne Zusatz schädlicher Alkalien** hergestellt, die **einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate**, wirken **blutbildend** und **verstopfen** nicht.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch per Büchse Fr. 2.—

bildet, der Kuhmilch zugesetzt, **das einzig wirkliche, beim jüngsten Säuglinge** sofort **anwendbare Ersatznährmittel** für mangelnde **Muttermilch.**

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten:

Hewel & Veithen in Köln am Rhein,

sowie vom Vertreter für die Schweiz: Karl Kitz in Zürich.

Vorteilhafteste Ia Stahlfedern und Bleistifte

Pestalozzi LF und F [O V 258]

Wilhelm Tell FF, F, M.

Pestalozzi Schulstift Nr. 2, 3
„Normal" Bureau- und Zeichenstift Nr. 1–4

für Primar- und Sekundarschulen:

Engros durch Waser & Co., Zürich.

Wien **L. & C. Hardtmuth** *Budweis*

Bleistifte und **Pastelle** für Schule und Bureau.

Gegründet 1790 — **Anerkannt bestes Fabrikat.** — *Gegründet 1790*

Preisgekrönt auf allen Welt- u. Industrie-Ausstellungen (36 Med.) in London, New-York, Paris, Berlin, Wien etc.

Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, **Wien 1873:** Ehren-Diplom, **Paris 1878:** Goldene Medaille und Ritterkreuz der franz. Ehren-Legion, **Berlin 1878:** Verdienst-Preis, **Triest 1882:** Ehren-Diplom etc. etc.

Besonders zu empfehlen sind: [O V 416]

Für Sekundarschulen:
Die mittelf. Ceder, unpolirt, rund **Nr. 125,** Nr. 1, 2, 3, 4
„ „ „ polirt, achteckig „ **123,** „ 1, 2, 3, 4

Für Technikum und höhere Schulen:
Die feinen Ceder-Stifte, polirt, sechseckig **Nr. 110,** Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6

Die schwarze Kreide in Holz **Nr. 190 B,** Nr. 1 bis 5
Die Negro-Pencils in Holz **Nr. 350,** Nr. 1 bis 5.
Als allerbestes, bisher existirendes Zeichenmaterial für Ingenieurs, Architekten etc. ist der Stift **Koh-i-Noor** in Ceder, polirt, sechseckig, in 14 Abstufungen erzeugt von **6 B—6 H**

Die besten Papierhandlungen der Schweiz halten die Hardtmuth'schen Stifte auf Lager.

Schulhefte

in allen Lineaturen und vorzüglichen Qualitäten,

Schreibmaterialien, Schultinte

in bekannter guter Qualität empfiehlt bestens

J. Ehrsam-Müller, Zürich III,

Schreibheftefabrik, Schulmaterialien-Handlung.

OV168] *Preiscourant jederzeit gratis und franko.* (OF7744)

Bleistifte von Hardtmuth, Faber, Rehbach, Städtler etc.
Federn von K. Kuhn & Cie., Sœnnecken, Gebr. Flury etc.

Physikalisches Kabinet

für Volksschulen.

55 Apparate. **50 Mark portofrei.**

Auf Wunsch Ansichtsendung Buch mit 40 Dispositionen, sowie Preisliste an Lehrer umsonst und portofrei.

Meiser & Mertig, Dresden,

[O V 142] *Kurfürstenstrasse 29/2.*

Albrecht Wittlinger

Tuch- und Maassgeschäft

Bahnhofstrasse 16 **Zürich** *16 Bahnhofstrasse*

Grosses Lager in feiner, fertiger Herren- und Knaben-Garderobe (Maassarbeit). [O V 196]

Leistungsfähigstes englisches Nouveauté-Haus.

Praktisch, bequem

Für Touristen / Militärs / sowie für / Beleibte Herren — ist **das Beste** der

Sport-Hosenträger Excelsior

Nur für 3 Knöpfe statt 6. Ganz neues patentirtes System. Kein Drücken, kein Abreissen d. Knöpfe mehr. Preis Fr. 3. 50, 4. 50, 6.— 7.—. Prospekte gratis durch

H. Brupbacher & Sohn,

(O F 6662) **Zürich.** [OV 19]

Stelle

für einen jüngeren Fachlehrer für Naturwiesenschaften oder Sekundarlehrer.

(O F 8291) [O V 253]

An der deutsch-schweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädensweil ist auf 1. Oktober dieses Jahres die Stelle eines **Lehrers für Zoologie** zu besetzen. Dem Inhaber der Stelle liegt ob: Der Unterricht in Zoologie und einigen Nebenfächern, wöchentlich höchstens 8 bis 10 Stunden, die Leitung der zoologischen Versuchsstation, die Rechnungsführung der Anstalt, sowie die Leitung des Konviktes. Derselbe bezieht freie Kost, Wohnung, Heizung etc. für sich und Familie, sowie eine Barbesoldung von 1800—2000 Franken. Anmeldungen sind bis zum 1. Juli an die Direktion der Anstalt zu richten.

Gruss an Genf! Salut à Genève!

Genfer Ausstellungsmarsch

v. **H. Kling,** Prof. am Konservatorium.

Ausgabe f. Piano à 2 u. 4 m., Violine, Flöte, Zither, Blechmusik.

Vorrätig in allen Musikhandlgn.

Verlag: Zweifel & WEBER, St. Gallen.

Pianos, Musikinstrumente, Musikalien.

[OV216] (OF8039)

KERN & Cie

Aarau

Reisszeug-Fabrikation

14 Medaillen. [OV424]

Billige Schul-Reisszeuge.

Preiscourante gratis und franko.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Inseraten-Beilage zu Nr. 23 der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Fc. Chs. Scherf, Lehrer und Eidg. Experte, Villa Belle-Roche in **Neuchâtel,** nimmt einige Pensionäre (Knaben) zu sich auf, welche das Französische erlernen wollen. Prachtvolle, gesunde Lage. Gute Pflege. Familienleben. Referenzen zu Diensten. (OF 6648) [OV13]

Hiermit

mache ich die Lehrerwelt auf meine Pianinos, Flügel, Harmoniums und amerikanischen Cottage-Orgeln aufmerksam. Früher selbst Lehrer, wird es mir *stets Ehrenpflicht* sein, die werten ehemal. Kollegen in jeder Hinsicht gut zu bedienen, indem ich nur dauerhaftes und geschmackvolles Fabrikat unter 10jähriger Garantie liefere, billigste Preise notire und die günstigsten Zahlungsbedingungen gewähre. Von der Güte meiner Instrumente völlig überzeugt, *brauche ich mich nicht zu scheuen, jedes Instrument erst zur Probe zu liefern.* Versand franko jede schweiz. Bahnstation. Die ehrendsten Zeugnisse von vielen Lehrern, andern Beamten und Privatleuten stehen mir zur Seite.

Kataloge gratis. Für Vermittelung von Verkäufen an Private zahle ich den Herren Kollegen eine gute Provision. Vertreter gesucht. Hochachtungsvoll

August Roth, Königl. Hof-Pianofortefabrikant, **Hagen i. W.** [O V 138]

Restaurant und Gartenwirtschaft

Am Hafen **Signal Rorschach** Am Bahnhof

Der Unterzeichnete erlaubt sich, **Schulen, Vereinen, Gesellschaften** und **Hochzeiten** sein günstig gelegenes und gut eingerichtetes Etablissement angelegentlichst zu empfehlen.

Grosser Saal, Vorhalle und gedeckte Kegelbahn, verbunden mit grosser Gartenwirtschaft. Gute Bedienung. Billige Preise.

Schulen werden extra berücksichtigt.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich [O V 211]

J. B. Reichle.

MURI. Soolbad und Luftkurort zum „Löwen".

Pensionspreis mit Zimmer 5 Fr.; für Familien nach Abkommen. Grosser schattiger Garten mit Kegel- und Wandelbahn. — Eigene Forellenfischerei. — Vorzügliche Landweine. — Telephon. — Illustrirte Prospekte gratis durch [O V 208] **A. Glaser.**

Hôtel du Lac — Wädensweil

am Bahnhof.

Neu eröffnete grosse Garten-Anlage. 600 Personen fassend. Gedeckter Pavillon und Veranda. (OF8158)

Sehr empfohlen für Schulen und Gesellschaften.

Reelle Weine. — Prompte Bedienung. — Offenes Bier.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Höflichst empfiehlt sich: [OV236] **A. Liebig-Gigi,** Propr.

Schaffhausen.

Restaurant und Gartenwirtschaft z. „Mühlental"

in der Nähe des Bahnhofes.

Meine geräumigen Lokalitäten nebst prachtvoller Gartenwirtschaft mit **grosser, gedeckter Veranda** halte ich den **Tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften** bestens empfohlen. Täglich warme und kalte Speisen, ausgezeichnetes **Rheinfelder Salmenbräu, reelle Weine** etc. **2 Kegelbahnen,** Stallungen, **Telephon.**

Hochachtungsvollst [O V 248]

F. Rumpus-Osswald, Rheinfelder Bierdepot z. Mühlental.

Amrisweil **Hotel Bahnhof** Amrisweil

Unterzeichneter empfiehlt seine schönen Lokalitäten für Vereine und Schulen aufs beste.

Gute Bedienung zusichernd, zeichnet ergebenst

Telephon! [O V 242] **E. Züllig.**

— Goldau. —

Hotel Rössli

am Fussweg nach der **Rigi,** empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Billigste Preise. [O V 202]

Pianos,

kreuzsaitig, von Fr. 600 an.

Flügel,

sehr gute Instrumente.

Harmoniums,

4 Oktaven, von Fr. 100 an.

Einige gespielte Instrumente sehr billig. [OV141]

Extra billige Preise für Lehrer.

Provision für Vermittlung von Käufen.

J. Muggli, Bleicherwegplatz, **Zürich - Enge.**

Hergiswil am Vierwaldstättersee.

Hotel & Pension Löwen.

In schönster Lage. Prächtige Aussicht auf See u. Gebirge. Kürzester Fussweg auf den Pilatus. Günstiger Ausflugspunkt für Schulen, Vereine u. Velofahrer. Schattiger Garten u. Trinkhalle. Für Vereine Mittagessen à Fr. 1.20. (H1391Lz) [OV234]

Bestens empfiehlt sich:

Der Eigentümer: **J. RIEDI-FREY.**

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine Schwimmschule

von

Wilh. Kehl,

Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.

Kath. Schulztg. Breslau a. E.

THERME INVALS

1252 Meter ü. M. **Graubünden** (Schweiz) 4170 Fuss ü. M.

[OV245] **Bad und Kuranstalt.** (O F 8240)

Saison vom 15. Juni bis Ende September.

Kurmittel: Die eisenhaltige Gipstherme, Heilquelle von vorzüglichem Erfolge bei Erkrankungen der Atmungsorgane und des Nervensystems, bei Blutarmut und Skrofulose, Muskelschwäche, Ischias und chron. Gelenkleiden. **Kräftigendes Alpenklima.**

Nähere Auskunft und Prospekte durch den Direktor:

Telegramm-Adresse: **Therme Vals.** **Ph. Schnyder** in **Vals.**

Brunnen am Vierwaldstättersee

Hotel Pension Rigi

Prächtige Aussicht auf den See und die Gebirge. Ruhige Lage. **Grosser, schattiger Garten.** Warme Bäder im Hause.

Pensionspreis Fr. 4. 50 bis Fr. 5. —.

Reelle Weine, gute Küche, **offenes Rheinfelder Feldschlösschen-Bier. Gesellschaften und Schulen bestens zu empfehlen.**

(H 1340 Lz) Billige Preise. **Prospekte gratis.** [O V 247]

Ch. Kaiser-Kettiger.

Hotel Uto-Staffel Pension

Zürich-Ütliberg

810 Meter ü. M. 2640 Telephon 2640 810 Meter ü. M.

Bedeutend vergrössert.

10 Minuten südlich der Station Ütliberg, 1½ Stunden zu Fuss von Zürich aus. Pensionspreis per Tag 4—5 Fr., Zimmer und Service inbegriffen. Table d'hôte 12½ Uhr à Fr. 2 bis 2. 50. Schöne Zimmer, gute Betten. Ausgewählte Küche. Offenes Bier und reale Weine. — Für **Schulen** (bei Vorausbestellung): Mittagessen von 80 Cts. an mit Wein, für Gesellschaften von Fr. 1. 20 an. (O F 8089) [O V 229]

Kurarzt: **Dr. W. Onufrowicz,** Enge-Zürich.

Bestens empfiehlt sich Der Eigentümer: **C. Weiss.**

Luftkurort Maderanerthal

1335 M. ü. M. **Kanton Uri** *1335 M. ü. M.*

Hotel und Pension zum Schweizer. Alpenklub

(H 952 Lz) **Lohnendes Ausflugsziel.** [O V 240]

Für Schulen und Vereine ermässigte Preise.

F. und J. Indergand.

Luzern

Gasthaus und Restaurant Löwengarten

nächst dem Löwendenkmal. **Grosser Konzert - Saal.** Garten, 700 Personen fassend. Gute Zimmer und Küche. Vorzüglicher Mittagstisch. Prima Bier vom Fass. Reelle Weine. Billige Preise. Für Schulen und Vereine besondere Begünstigungen. (O 312 Lz) [O V 221]

Es empfiehlt sich ergebenst

Telephon. **D. Disler-Rieder.**

Hotel und Pension Sonne

(II. Ranges)

in **Brunnen** am Vierwaldstättersee.

Bedeutend vergrössert. Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1. 50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. (OF8057) [OV227]

M. Schmid-Enzmann, Propr.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896.

Jedem Besucher der Genfer-Ausstellung empfehlen wir angelegentlich das soeben erschienene Wanderbild No. 248/49:

„Genf und Umgebung“

mit 36 Illustrationen und einer Karte.

Preis 1 Franken. *Preis 1 Franken.*

Dieses neue Heft der berühmten Sammlung bietet ein besonderes Interesse, da es zur Zeit der schweizerischen Landesausstellung in der Stadt, deren Titel es trägt, erscheint und den dorthin sich Begebenden ein angenehmer und treuer Führer sein wird. Es beschäftigt sich nicht nur mit der Stadt, deren Hauptsehenswürdigkeiten es in Wort und Bild vorführt, sondern es geleitet uns auch in die Umgebung, in das Gebiet, dessen Mittel- und Centralpunkt Genf ist, wenn dasselbe auch zu einem grossen Teil jenseits der Grenzen des genferischen Territoriums liegt. Das freundliche, wie alle seine Vorgänger, hübsch und zweckmässig geschriebene und illustrativ fein ausgestattete Büchlein ist allen Besuchern Genfs sehr zu empfehlen.

Vorrätig in allen Buch- und Schreibmaterialienhandlungen.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Reisebücher-Verlag

Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Pracht-Reisewerke.

Bernina Massif. 150 Seiten quer gross Folio. Mit 50 Heliogravüren nach photographischen Aufnahmen im Hochgebirge und mit 150 Phototypien im Text. Herausgegeben von Dr. August Lorria in Wien und E. A. Martel in Paris unter Mitwirkung von Rev. W. A. B. Coolidge und J. Caviezel. Luxus-Pracht-Ausgabe Fr. 100.—, Salon-Ausgabe . . . . . Fr. 65.—

Davos in Wort und Bild, von Pfr. Fr. Hissbach. 8⁰. Mit 4 Illustrationen. Elegant geb. . . . . Fr. 2.50

Durch Schwaben. Württembergische Wanderbilder, herausgegeben von Prof. Dr. J. Hartmann und anderen. 508 Seiten in 8⁰ mit 157 Abbildungen. Eleg. Ganzleinwandband Fr. 7.50

Durch das Berner Oberland. Von Fr. Ebersold. Mit 76 Illustrationen und 1 Karte. Elegant Ganzleinwandband mit Goldtitel . . . . . Fr. 3.—

L'Oberland-Bernois. Par Fr. Ebersold. Avec 76 Illustrations et 1 carte. Ganzleinwandband mit Goldtitel . Fr. 3.—

Valais and Chamonix by F. O. Wolf and A. Ceresole. With 200 illustrations and 17 maps. 826 pag. 8⁰. . Fr. 12.—

Miles, E. J., Byways in the southern Alps. 8⁰. Elegant gebunden . . . . . Fr. 3.—

Switzerland, Poetical and Pictorial. A Collection of Poems by English and American Poets, compiled by Henry Eberle. Mit 87 Illustrationen. Preis elegant geb. . . . Fr. 12.—

Graz. Mit 23 Illustrationen von J. Weber 4⁰. 56 Seiten auf Velinpapier . . . . . Fr. 10.—

Zürich und seine Umgebung. Mit 104 Illustrationen und einem Stadtplan. 223 Seiten. 8⁰. Elegant geb. Fr. 3.—
Dasselbe in Prachtausgabe auf Velinpapier . Fr. 20.—

Die badische Schwarzwaldbahn. Von J. Hardmeyer. Mit 53 Illustrationen von J. Weber und einer Karte. 4⁰. 104 Seiten auf Velinpapier . . . . . Fr. 20.—

Le Chemin de fer du Pilate. Par J. Hardmeyer. Avec 32 Illustrations par J. Weber et une carte. 8⁰. rel. Fr. 4.—

The Mount Pilatus Railway. By J. Hardmeyer. With 32 Illustrations by J. Weber and a map. 8⁰. bound Fr. 4.—

Ungarn in Wort und Bild. Bearbeitet von den hervorragendsten Autoren dieses Landes. Mit 260 Illustrationen und 9 Karten. Ein stattlicher Band von 534 Seiten. 8⁰. Elegant geb. . . . . Fr. 10.—

La Hongrie illustrée. Avec 210 Illustrations par J. Weber et neuf cartes. 8⁰. rel. . . . . Fr. 10.—

Wallis und Chamonix. Von F. O. Wolf und A. Ceresole. Mit 202 Illustrationen und 17 Karten. 832 S. 8⁰. Elegant gebunden . . . . . Fr. 12.—

Jephson, O. H. J., the St. Gothard-Railway. Mit 34 Illustrationen, wovon 16 Lichtdruck-Vollbilder nach photographischen Aufnahmen und einer Routen-Karte mit 28 Seiten Text. qu. 4⁰. Elegant geb. . . . . Fr. 20.—

Valais et Chamonix par F. O. Wolf et A. Ceresole. Orné de 202 illustrations par J. Weber, R. Ritz, X. Imfeld et E. Metton et 17 cartes. 760 pag. 8⁰. rel. . . . Fr. 12.—

Zermatt und die Visperthäler. Von F. O. Wolf. Mit 26 Illustrationen von J. Weber und X. Imfeld nebst einer Karte. 156 S. gr. 4⁰. Prachtausgabe, auf Velinpapier. Eleg. geb Fr. 20.—

Die Pilatusbahn. Von J. Hardmeyer. Mit 32 Illustrationen von J. Weber und einer Karte. 8⁰. Eleg. geb. Fr. 4.—

ALLEN Zeichen-, Fortbildungs- u. Gewerbeschullehrern etc. senden wir auf Verlangen **gratis** und **franko** einen ausführlichen Bericht über die in unserm Verlag erschienenen Werke für den **Schreib-** und **Zeichenunterricht** von **Franke, Graberg, Häuselmann, Koch, Sager, Schoop, Schubert von Soldern** und **Thürlemann.**

Die Werke dieser allgemein bekannten Autoren finden sich in den meisten Sortimentsbuchhandlungen vorrätig resp. werden ohne Aufenthalt besorgt und zur Einsicht vorgelegt.

Wir bitten Interessenten, dieselben gefälligst in den Buchhandlungen verlangen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Art. Institut Orell Füssli
Verlagsbuchhandlung in **Zürich.**

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Tschudi. Schweiz. Reisehandbuch „Der Tourist“ erscheint in 33. Auflage. Fr. 7.—.
Ausgabe in 3 Teilen Fr. 8. 50.

Tschudi's Touristenkarte der Schweiz. Supplement zu Tschudi's Reisehandbuch. Preis: 1 Fr.

Tschudi's Praktische Reiseregeln für Schweizer-Reisende. Preis: 1 Fr.

Europäische Wanderbilder

Kollektion beliebter Reiseführer, 247 Nummern in deutscher, französischer und englischer Sprache erschienen. Prospekte und ausführliche Kataloge gratis und franko.